

FISCH & WASSER

MAGAZIN FÜR FISCHEREI, NATUR UND FREIZEIT

Rocket Man

Mit Seer-Musiker Mario Pecoraro am Wasser

Hochwasser

Was aber passiert mit den Fischen?

RETTUNG IN LETZTER MINUTE

Im Donauraum steht es schlecht um Nase, Barbe & Co. Norbert Novak über die Hilfsmaßnahmen für unsere Weissfische

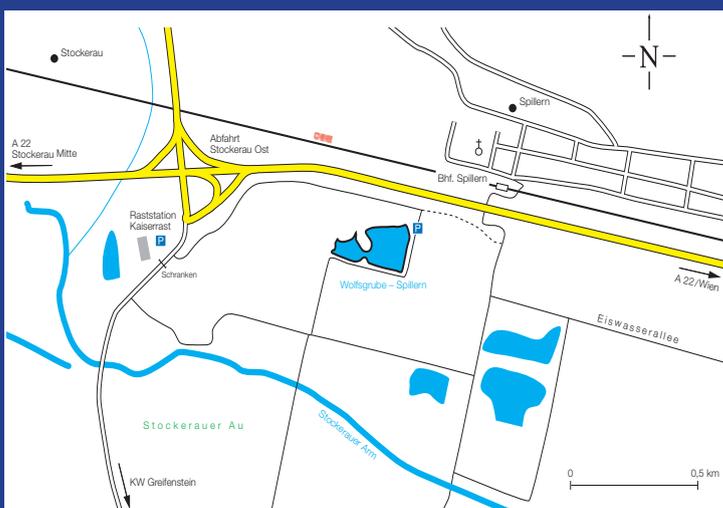
Neues Top-Revier
Limitierte Lizenzzahl!

Wolfsgrube - Spillern

Der ca. 3,5 Hektar große Teich – erreichbar über die Abfahrt Stockerau-Ost – liegt idyllisch mitten im Auwald und ist das ideale Fischereigewässer für Fried- und Raubfischangler.

Die Zufahrt per Pkw über den Forstweg sowie der Parkplatz sind ausschließlich für Lizenznehmer möglich. Die Anlage selbst ist von allen Seiten gut begeh- und befischbar. Ein Revier, auf das viele schon gewartet haben... Achtung, limitierte Lizenzzahl!

Vorkommende Fischarten: Karpfen, Amur, Hecht, Schleie, Wels, Zander, Brachse, Barsch, Laube, Rotaugen, Rotfeder und diverse Weißfischarten.



Jahreslizenz f. Mitglieder: € 370,-
Jahreslizenz für Jugendliche: € 120,-

Infos und Lizenzen erhältlich bei:



Verband der Österreichischen
Arbeiter-Fischerei-Vereine
1080 Wien, Lenaugasse 14
Tel.: 01/403 21 76-0
Fax: 01/403 21 76-20
Mail: office@fischundwasser.at
Web: www.fischundwasser.at

Voraussetzung für die Ausgabe einer Fischerkarte ist die Erfüllung der fischereigesetzlichen Anforderungen des Landes Niederösterreich. Satz u. Druckfehler vorbehalten.

Liebe Leserin, lieber Leser!



MARTIN GENSER
CHEFREDAKTEUR

Bedenklich ist derzeit unser Weissfischbestand – vorwiegend der des Donauraumes. Über die Ursachen, wie Kraftwerke, Regulierungen, Schifffahrt und harter Uferverbau, wurde nun lange genug debattiert. Jetzt heißt's handeln! Erfolgreiche Rückbaumaßnahmen – wie etwa in der Wachau – zeigen bereits erste Erfolge. Es ist vielleicht noch nicht zu spät, aber auch nicht überall möglich, Altarme zu renaturieren oder mittels Durchstich wieder an den Hauptstrom anzubinden. Was nun die erfolgversprechenden Maßnahmen sind, die Nase, Barbe und Co. langfristig in ihrem Fortbestand sichern sollen, lesen Sie in unserer Coverstory.

Auch an uns Fischern ging das Jahrhunderthochwasser Anfang Juni nicht spurlos vorüber. Nachdem die einen nach wie vor mit Aufräumarbeiten beschäftigt sind, lernen andere (sogenannte Experten) hoffentlich aus den begangenen Fehlern beim Hochwasserschutz. Neben der umfangreichen TV-Berichterstattung über die Tragödien, die wir alle hautnah mitverfolgen konnten, fanden sich auch an unseren Revieren ansässige Mitglieder, die uns die Situation vor Ort schilderten. Ein paar Bilder dazu wollen wir Ihnen trotzdem aus Sicht der Fischer zeigen.

Abseits des geteilten Leids, der vernichteten Existenzen und hohen wirtschaftlichen Schäden, erhielten wir ebenso unzählige Nachfragen, was denn bei einem solchen Extremereignis mit den Fischen passiert? Dazu hat unser Redakteur Wolfgang Hauer schlüssige Antworten parat. Soviel sei hier gesagt: Wir sind noch mit einem blauen Auge davongekommen. Unsere Angelreviere haben durch das Hochwasser neue Strukturen erhalten, und die Fische sind nach wie vor da...

Freuen werden sich im Spätherbst auf jeden Fall unsere Kinder. Eine ganz besondere Veranstaltung steht nämlich – abseits von unseren unzähligen Jugendangeltagen (siehe Reviere-Extra) – am Sonntag, dem 10. November, ins Haus: „Fishing Kids“ (vom Jugendreferat des VÖAFV) schlägt dann seine Zelte in der Wiener Stadthalle E auf. Speziell für angel- und naturinteressierte Kinder bieten wir ab 9 Uhr auf über 1000 m² Fisch- und Gerätekunde, Gewinnspiele, Wissens-Stationen, Umweltthemen und alle zusätzlichen Infos rund um Fischerei und Natur. Weitere Details dazu gibt's in den nächsten Ausgaben von Fisch&Wasser.

„Back to the Roots“ entführt uns Friedfisch-Redakteur Klaus Kirschner. Er verhilft der beinahe inmitten der anhaltenden Boilies- und Pellets-Welle in Vergessenheit geratenen Kartoffel zur Köder-Renaissance. Unbedingt lesen, denn kapitale Karpfenfänge sind damit vorprogrammiert!

Viele weitere interessante Themen und Informationen warten auf Sie, liebe Leserinnen und Leser.

Einen schönen Sommer am Wasser!

Ihr



Foto: Norbert Novak

COVERSTORY: Rettung in letzter Minute

8 *Norbert Novak gibt uns Einblick in die notwendigen Maßnahmen, die den Fortbestand unserer bedrohten Weißfische sichern sollen*

Editorial 3

Splitter 5

*Kleinkraftwerk im Revier Donaustadt II geplant
Fatale Pro-Kraftwerksabstimmung in Salzburg*

Der Badebiss 6

*Wie das Amen im Gebet folgen jedes Jahr die Medien-
berichte über Angriffe von "Wels- und Hechtmonstern"*

Coverstory "Weissfisch-Rettung" 8

Hochwasser 2013 14



Foto: Folie/FV Salzburg

*Wolfgang Hauer über den
Verbleib der Fische während
der großen Flut sowie Bilder
aus den betroffenen Revieren*

VÖAFV-REVIERE EXTRA

*Interview mit Präsident Dr. Günther Kräuter 18
Berichte und Informationen aus den Vereinen . . . 19*

Method Feeder 34



Foto: Stefan Tesch

*Stefan Tesch traf Method-
Feeder-Experten Mario Litschl
vom Browning Team und sah
ihm für uns über die Schulter.*

Kartoffeln 38

*Klaus Kirschner verhilft dem ehrwürdigen Karpfenköder
zu neuen Ehren. Achtung, kapitale Fänge erwartet!*

Rocket Man 40



Foto: Norbert Novak

*Norbert Novak lud den
Seer-Keyboarder Mario
Pecoraro zu einer Session
am Wienerwaldsee ein.*

Blick auf's neue Revier 42

Testfischen an der Wolfsgrube-Spillern.

Im falschen Element 44

*Beim Landen eines Fisches ist Vorsicht geboten.
Was ist zu tun, wenn der Fisch nicht entnommen wird?*

Anglerbörse 42



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine, Lenaugasse 14, 1080 Wien; Tel.: 01 / 403 21 76, www.fischundwasser.at, E-Mail: office@fischundwasser.at **Verlag, Herstellungsort, Redaktion:** Lenaugasse 14, 1080 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Günther Kräuter **Chefredakteur:** Martin Genser (redaktion@fischundwasser.at)

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Wolfgang Hauer, Stefan Tesch, Klaus Kirschner, Norbert Novak **Layout:** Stefan Clapczynski

Koordination: Martin Genser **Anzeigen:** Walter Beer, Tel. 0664 / 432 66 70, beer@fischundwasser.at **gültige Anzeigenpreisliste:** 01 / 2009

Druck: AV+Astoria Druckzentrum, 1030 Wien **Erscheinungsart:** 6 x jährlich **Einzelpreis:** 5,- Euro

Abo-Service: Tel. 01 / 403 21 76 oder E-Mail: office@fischundwasser.at, **Jahresabonnement** f. Österreich inkl. Postversand: 35,- Euro

Für unverlangt eingesandtes Manuskript-, Daten- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Es besteht kein Recht auf Veröffentlichung von Leserbriefen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Bezüglich des Heftinhaltes gilt bei allen personenbezogenen Bezeichnungen die gewählte Form der Ausführung des Art. 7 B-VG auf Frauen und Männer in gleicher Weise

Kleinkraftwerk Donaustadt II in Planung

Die Stadt Wien, vertreten durch die MA 45, beabsichtigt auf der Wiener Donauinsel im Bereich des Wehr 1 den Bau eines Kleinkraftwerkes. Durch den Aufstau der Donau durch das Kraftwerk Freudenau ergibt sich eine deutliche Wasserspiegeldifferenz zwischen Donau und Neuer Donau, so dass aufgrund des Gefälles ein stetiger Zustrom von Sickerwasser in die Neue Donau erfolgt. Die Kraftwerksanlage dient in erster Linie der Erzeugung von elektrischem Strom, gleichzeitig soll damit

Hot Spot für Fischer
Am Wehr I im Revier Donaustadt II am Wiener Entlastungsgerinne soll ein Kleinkraftwerk entstehen

auch der Wasserstand in der oberen Stauhaltung geregelt und damit die lokale, händische Steuerung der Wehranlage im Normalbetrieb ersetzt werden. Die Durchflussregulierung erfolgt dabei durch eine Drehzahlregulierung der Wasserkraftschnecke, um den Oberwasserstand auf einem optimalen Wert zu halten. 



Foto: Genser

Fatales Abstimmungs- ergebnis zu Salzach-Kraftwerk

Völlig unverständlich: 75 Prozent der Bürger wollen ein Kraftwerk an der unteren Salzach. Das ist das Ergebnis einer Online-Befragung unter rund 19.000 Haushalten aus den Gemeinden Anthering, Bergheim, Nußdorf, Oberndorf, Freilassing (D), Saaldorf-Surheim (D) und Laufen (D). 15 Prozent sind dagegen, dem Rest ist es egal. Die Abstimmung fand heuer im Jänner statt.

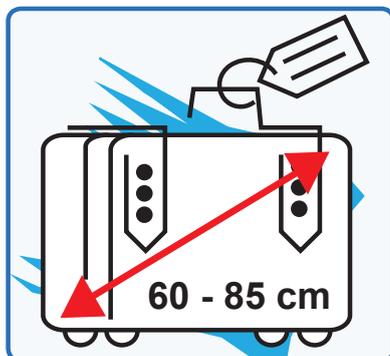
An der unteren Salzach im Grenzgebiet zwischen Bayern und Salzburg („Freilassing Becken“) kommt es verstärkt zur Sohlintiefung. Kraftwerke im Oberlauf sind die Ursache für diese Erosion. Die Folgen sind instabile Uferböschungen und erhöhte Überschwemmungsgefahr.

Noch ein Kraftwerk könnte möglicherweise Abhilfe schaffen, glauben die Projektträger „Flussdialog Untere Salzach“ (von: Lebensministerium,

Land Salzburg und Bayerisches Umweltministerium). So kam es dann auch zur Online-Abstimmung mit dem fatalen Ergebnis. Umweltschutzorganisationen kritisieren dieses Vorgehen massiv. Aufgrund eines technischen Fehlers, konnten nicht alle Haushalte abstimmen. Zudem sei mehrmaliges Abstimmen hintereinander möglich gewesen. Vor allem aber die Fragestellung selbst sei irreführend gewesen, da den Bürgern nur Vorteile eines Kraftwerkes genannt wurden. Detail am Rande: Nur rund neun Prozent der Haushalte gaben eine Stimme ab. Wie es mit der Salzach im Freilassing Becken weitergeht, steht derzeit nicht fest. 

Für den perfekten Urlaub: Byron Travel XT Reiseruten

Vor jeder Urlaubsreise mit unseren Lieben stellen wir uns die selben Fragen: Ruten mitnehmen? Unsummen für Übergepäck zahlen? Aufs Angeln verzichten? Mit den neuen Travel XT Steckruten von Byron haben Sie die perfekte Lösung für einen entspannten Urlaub!



Diese 4-teiligen Ruten haben eine durchgängige Aktion und sind für den universellen Einsatz konzipiert. Vom leichten Spinn- und Schwimmerfischen bis zum Grundfischen – mit einer Travel XT haben Sie immer die passende Rute dabei!



Der große Vorteil ist das geringe Packmaß, sodass die Ruten transportierbar im Koffer oder Rucksack mitgenommen werden können. Erhältlich in 210 bis 300 cm Länge und Wurfgewichten von 25 bis 75 g!



Mit der kompakten Transportlänge von 60 - 85 cm passt eine Byron Travel auch in Ihren Koffer!

Österreichweit im führenden Angel-Fachhandel erhältlich. Nähere Infos finden Sie im Händlerverzeichnis auf www.byron.net

Mythos Monster-Wels

Im schlimmsten Fall macht ein ganzes Dorf wegen einer Schürfwunde Jagd auf das „Badesee-Ungeheuer“

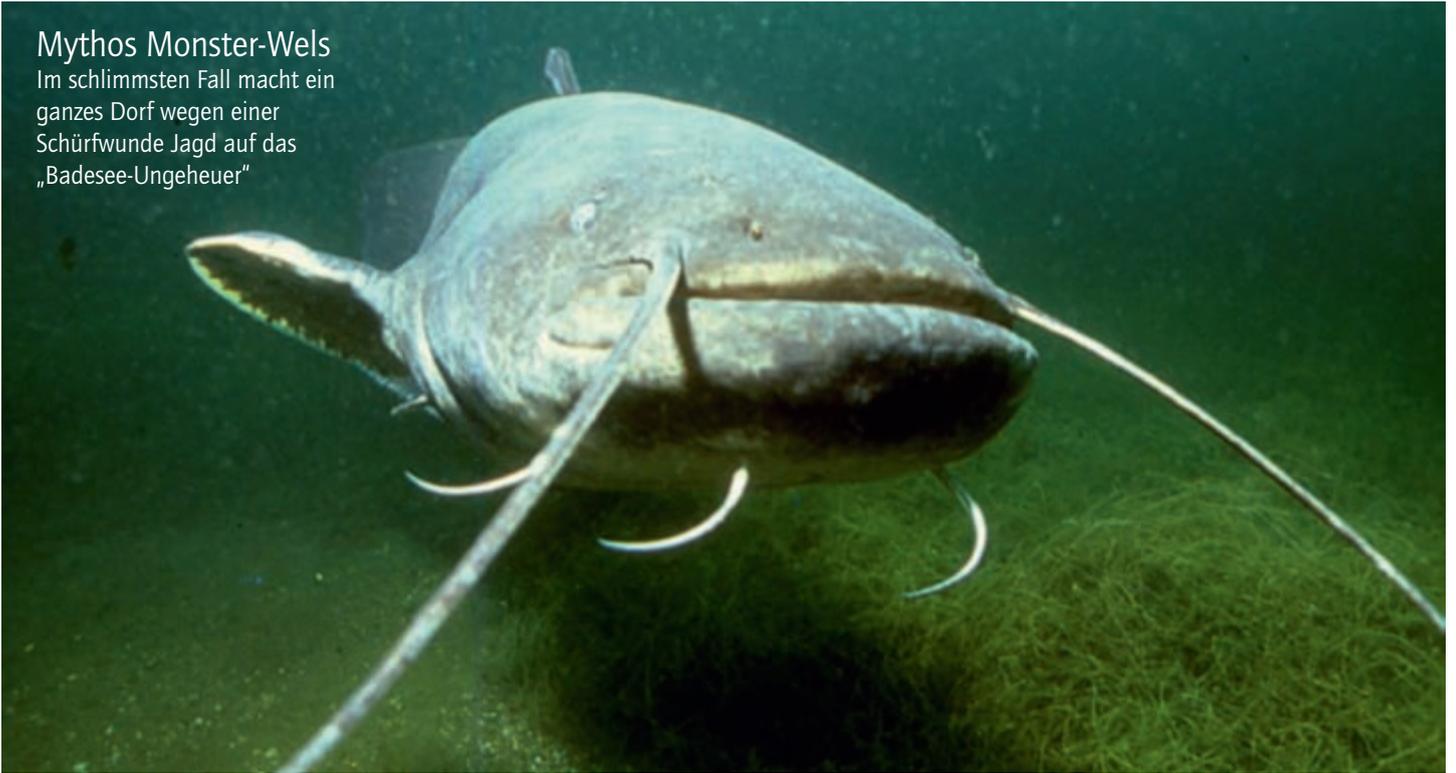


Foto: Wikipedia/Tino Straus

Der Badebiss

Wie jedes Jahre warten wir schmunzelnd auf die ersten Sommertitel der Boulevard-Presse über Monster-Welse und Killer-Hechte, die Badegäste angreifen. Von **Wolfgang Hauer**

Wenn bei uns Menschen beim Baden von Fischen gebissen werden, handelt es sich um absolute Ausnahmefälle, die dann von den Medien entsprechend hochgespielt werden z.B. „Riesenwels attackiert Schülerin“ (aus Tageszeitung „Heute“ vom 22.08.2012). Keine Tageszeitung würde über die zahlreichen Hundebisse berichten, die jede Woche passieren, es sei denn es handelt sich um besonders dramatische Fälle.

Die Ursachen für Bissverletzungen durch Fische an Menschen in Badegewässern sind relativ einfach darzulegen. So befinden sich Raubfische wie Wels, Hecht und Zander gerade im Sommer, bedingt durch die hohen Wassertemperaturen, oft in einer Phase gesteigerter Aktivität. Durch den raschen Ablauf der Stoffwechsellvorgänge müssen diese Fischarten jetzt entsprechend viel Nahrung aufnehmen. Dazu kommt, dass gerade wäh-

rend dieser Jahreszeit auch die Sichttiefe der Gewässer deutlich abnimmt. Sei es, dass durch die Badegäste selbst Schwebstoffe aufgewirbelt werden, oder dass es durch natürliche biologische Vorgänge zu einer Trübung der

„ Fische beißen uns Menschen normalerweise überhaupt nicht. Und wenn doch, dann haben sie gute Gründe dafür. “

Gewässer kommt. (Dieser Umstand muss nicht mit einer „Wasserverschmutzung“ im herkömmlichen Sinn zusammenhängen, sondern ist selbst an normalerweise klaren Gewässern wie etwa unseren Voralpenseen gut zu beobachten. Durch völlig normale biologische Vorgänge wie z. B. der

sogenannten biogenen Entkalkung, kommt es während der Sommermonate zu einer drastischen Reduktion der Sichttiefe.)

Die eingeschränkte Sicht kann dazu führen, dass Raubfische nur sich bewegende Körperteile wie Beine oder Arme erkennen können und nicht den „ganzen Menschen“ der dazugehört, und vor dem der Fisch ja im Normalfall eigentlich flüchten würde.

Irren Raubfische? In extrem seltenen Ausnahmefällen kann das dazu führen, dass es zu einer Fehleinschätzung durch den Raubfisch kommt, und er unsere Hand oder den Fuß fälschlich als „Beute“ einstuft und zubeißt. So eine Fehleinschätzung kann für die Betroffenen allerdings mehr oder weniger schmerzhaft Folgen haben, denn vor allem Hecht und Zander haben ein mit spitzen Zähnen gespicktes Maul.

Die Folge sind kleine schnittartige Verletzungen, die jedenfalls ärztlich versorgt werden sollten. Manchmal verteidigen unsere Raubfische aber schlicht und einfach „ihr Revier“ gegen Störenfriede. Eigentlich verständlich, denn auch unsere Fische sind Wildtiere und wollen in Ruhe gelassen werden.

Papa passt auf. Ein weiterer Grund warum es manchmal zu Angriffen auf Menschen kommt, ist der Mutter- oder in diesen Fällen besser der „Vaterinstinkt“. So bewachen etwa beim Zander oder Wels die männlichen Tiere ihre Eigelege, die von ihrem Erscheinungsbild durchaus mit einem Nest zu vergleichen sind und in Fachkreisen vor allem beim Zander auch so genannt werden. Während der Zander seine Brutpflege in den Monaten März bis April betreibt, und so ziemlich alles angreift, was sich seinem Nachwuchs nähert, fällt die Laichzeit beim Wels in den Monat Juni, manchmal, abhängig



Foto: Hauer

von der Wassertemperatur auch bis in den Juli hinein. Und da ist eben mit entsprechendem Badebetrieb zu rechnen. Die gute Nachricht: Der Wels hat zwar ein großes Maul mit sehr vielen (Bürsten-)Zähnen, diese sind aber nur wenige Millimeter lang, und führen im Falle des Ausnahmefalles „nur“ zu Hautabschürfungen und nicht zu tieferen Schnittverletzungen wie etwa beim Hecht.

Die Fische beißen uns Menschen also normalerweise überhaupt nicht, und wenn doch, dann haben sie gute Gründe dafür. Entweder ist es der Hunger und die schlechte Sicht, oder sie beschützen einfach nur ihre Kinder.

Um weitere wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema durchführen zu können, sucht der Autor noch fescche Madln mit schlanken Wadln ... 

Einfach, schnell & komfortabel

Geführte Angelreisen, Bus- und Flugreisen mit Gerätetransport.

Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Island, Spanien oder Kenia, die österreichischen Angler wollen dort hin. Ihre Erwartungen werden bei weitem übertroffen werden.

Sie möchten Meeresangeln auf Dorsch, Heilbutt, Seelachs oder in einem Binnensee/Brackwasser auf Hecht, Zander, Barsch oder Wels angeln, dann sind Sie bei unserer Firma ANGEL+FISCHERREISEN GmbH mit betreuten Reisen richtig. Wer Urlaub mit Abenteuer und Erholung sucht, greift gerne auf unsere Angebote zurück. Diese Pauschalreisen sind komfortabel und perfekt organisiert. Anglerische Betreuung vor Ort von ANGEL+FISCHERREISEN GmbH bei Bedarf mit Guiding. Bequemer kann man nicht mehr reisen!

Tip: Fordern Sie den Angelreisen Katalog 2014 telefonisch oder per Mail unter 07234/870107 bzw. info@angel-fischerreisen.at.



Unser Motto heißt: **FISCHEN ERLEBEN!**



Angel+Fischerreisen GmbH
Oberschelberg 1
4112 St. Gotthard
Österreich

ANGEL UND FISCHER
REISEN

Tel: +43 (0) 7234 - 87107
Fax: +43 (0) 7234 - 87107 - 4
E-Mail: info@angel-fischerreisen.at
www.angel-fischerreisen.at

Indikator-Fisch

Besonders drastisch ist der Rückgang bei den Nasen. Zogen sie früher zu Tausenden die Donauzubringer hinauf, um abzulaichen, so sind es heute nur noch ein paar Hundert



Rettung in letzter Minute

In aller Munde ist zur Zeit das Schlagwort „Fischrückgang“. Weißfische besitzen einen hohen ökologischen Zeigerwert und sind wichtiger Teil eines funktionierenden Ökosystems. **Norbert Novak** über den Status quo der karpfenartigen Nebenfische in der Donau.

Als erstes kommt das Gangl zum Futterplatz“, meint der Angelprofi Michael Komuczki. Er meint damit den Nerfling, der sich normalerweise von den Weißfischen nach dem Anfüttern am schnellsten einfindet. Doch mittlerweile wartet man häufig vergeblich auf den ersten Cypriniden. Lediglich ein paar Meeresgrundeln vergreifen sich gierig am Köder und können so manchen Fischer an Stelle des ersehnten Nerflings ganz schön nerven. Eindrucksvoll zeigt Komuczki in seiner eigens produzierten Dokumentation „Donaunasen – die Letzten ihrer Art“, wie es derzeit um die Weißfischbestände in der österreichischen Donau steht. Um den Film für das fischende Zielpublikum ansprechend zu gestalten, sind zahlreiche Fänge von Donauweißen zu sehen. Fazit der Dokumentation ist aber eindeutig, dass es zur Zeit nicht sehr rosig mit den Weißfischbeständen in der Donau und ihren Nebengewässern aussieht.

In der österreichischen Donau sind derzeit 56 heimische Fischarten nachgewiesen. Dazu kommen noch einige eingebürgerte Arten wie etwa die Regenbogenforelle, nicht heimische Fische wie etwa Amur und Tolstolob neben den Neozoen Schwarzmund- und Kessler-Grundel). Das Artenspektrum in der Donau und ihren Nebengewässern zeichnet sich durch eine enorme Artenvielfalt aus. Anders als etwa in einem Gebirgsbach, wo lediglich wenige Fischarten vorkommen. Diese Vielfalt an Fischarten in der Donau

ist nach wie vor vorhanden, allerdings ist in den letzten Jahrzehnten ein drastischer Rückgang in der Biomasse bei fast allen Arten zu verzeichnen. Wir fokussieren in diesem Artikel insbesondere die Weißfische, die ganz typisch für die Donau sind und auch seit Jahrhunderten vom Menschen als Brotfische gefangen wurden. Denken Sie an die Wiener Fischmärkte um 1900, wo Zopen aus dem Marchkastl genauso am Marktstand feilgeboten wurden, wie frische Nerflinge aus Orth an der Donau oder wutzelfette Nasen aus Eckartsau.

Auch der Altersaufbau präsentiert sich bei den meisten Fischen verzerrt und unnatürlich. So werden bei allen Fischarten immer wieder kapitale Exemplare nachgewiesen bzw. auch mit der Angel oder Daubel gefangen. Juvenile Stadien sind aber sehr rar bzw. fehlen fast zur Gänze.

Wo aber liegen nun die Ursachen für den von Angelfischerei und Wissen-

schaft gleichermaßen dokumentierten Rückgang der typischen Donaufische Nase, Barbe, Nerfling, Schied & Co.? Ein sehr weites Feld, dessen Analyse einen dicken Wälzer füllen könnte. Ich bemühe mich jedenfalls, das mannigfache Ursachen-Potpourri möglichst kompakt und klar darzulegen. Erwarten Sie aber kein Kormoran-Gänsesäger-Graureiher-Klagelied. Prädatoren sind sicherlich keine Fischbestands-Förderer, aber aus vielfacher Sicht nicht die primären Ursachen für den Rückgang des Weißfischbestands in der Donau. Fangen wir mal chronologisch an. In den Jahren 1870 bis 1875 wurde die Wiener Donau ein erstes Mal reguliert. Bis dahin war die Donau in Wien praktisch vollkommen naturbelassen und suchte sich ihr Flussbett selbst. Sie durchfloss dabei einen fünf Kilometer langen Aubereich nördlich des heutigen Donauverlaufs. Ein derartiger Flusslauf war für Fische aller Altersstadien und Arten ohne >>



Grafik: Severin Hohensinner/BOKU

Noch unreguliert
1827 mäandrierte die Donau im Machland noch naturbelassen. Durch die ausgedehnte Landnutzung des Menschen wurde sie in ihr heutiges Flussbett gezwängt. Somit gingen auch natürliche Laichhabitats und Lebensräume für Fische verloren.



Foto: Markus Haslinger/ www.extremfotos.com

Erkenntnis

Die Schaffung von beruhigten Strömungsbereichen und Hinterrinnen ermöglicht der Fischbrut, sich wieder zahlreich zu entwickeln. Auch der Wellenschlag der Schifffahrt kann in solch geschützten Bereichen kaum Schäden anrichten.

Zweifel ein wahres Dorado – für Siedlungen im Nahbereich des Stroms (z.B. Jedlese, Floridsdorf, Stadlau) jedoch eine brisante Gefahr durch Hochwässer. Es bedarf keiner großen Vorstellungsgabe, dass der Verlust an vielfältigem Lebensraum, der früher in Form von zahlreichen Nebenarmen, Buchten, Inseln, ausgedehnten Schotterbänken und Flachufeln vorhanden war, in weiterer Folge auch mit Rückgang des Fischbestands einhergeht.

Stromerzeugung. In den 1950er-Jahren begann der Bau von Donaukraftwerken. Jedes der neun bzw. zehn österreichischen Kraftwerke (Jochenstein liegt zur Hälfte in Deutschland) bedeutet einen enormen Eingriff in das Kontinuum der fließenden Donau. Mit einem Schlag gab es bis zu 15 Meter hohe Staumauern und viele Kilometer lange Stauräume. Aktuell beträgt die Länge aller Stauräume an der österreichischen Donau etwa 280 Kilometer. Das sind 80(!) Prozent ihres hiesigen Flusslaufes. Freie Fließstrecken sind nur mehr in der Wachau und östlich von Wien zu finden. Freudenaus ist das einzige Donaukraftwerk, bei dem im Rahmen des Baues eine Fischwanderhilfe errichtet wurde. Die anderen Kraftwerke wurden zum Teil mit Wanderhilfen nachgerüstet, aber bei Weitem noch nicht alle.

Wasserkraftwerke bedingen auch einen Eingriff in den Geschiebehalt. Laut einer Information des Lebensministeriums passieren die Donau

bei Hainburg etwa sechs Millionen Tonnen Schotter pro Jahr. Das sind etwa 190 kg pro Sekunde. Aber gerade unter einem Donaukraftwerk herrscht ein starkes Defizit an Geschiebe, da dieses im Stau liegenbleibt. Im Unterwasser kommt es dadurch zu einer sukzessiven Eintiefung der Stromsohle. Bei einem Hochwasser oder Stauraumspülungen kommt zwar Geschiebe aus dem Stauraum in Bewegung, nur sind dies meistens Feinsedimente, die aus fischökologischer Sicht negativ zu bewerten sind. Feiner Schlamm verlegt den Lückenraum, sedimentiert in

Renaturierung

Man versucht nun, der Donau mehr Platz einzuräumen und ehemalige, vom Hauptfluss abgetrennte Altarme wieder anzubinden wie etwa jüngst erneut in der Wachau.



Foto: Norbert Novak

großen Sandbänken und führt zur Verlandung von Nebengewässern.

Ein weiterer Faktor, der insbesondere juvenile Fischstadien betrifft, ist durch die Schifffahrt verursachte Sog- und Wellenschlag. Gerade Ausflugsschiffe sind häufig zügiger unterwegs und bedingen zerstörerische Wellen mit hartem Uferschlag. Jungfische, die sich vor allem in ufernahen Bereichen

aufhalten, werden von diesen Wellen erfasst, ins Trockene geschleudert oder verletzt. Zudem durchmischt sich das für die Fischbrut und deren Kleinsttiernahrung notwendige wärmere Rand- mit dem wesentlich kälteren Tiefenwasser.

Nicht zu unterschätzen sind auch die Einflüsse von (bio)chemischen Belastungen. Gerade Östrogene aus der Antibabypille, die nachweislich in Kläranlagen nur zum Teil abgebaut werden, wirken sich auf Fischbestände in der Weise aus, dass männliche Fische verweiblicht werden. Umfang-

reiche Studien in Kanada belegten sogar, dass ein unnatürlich hohes Maß an Östrogenen im Wasser sogar zu einer Geschlechtsumwandlung führen kann. Sprich, Milchner können innerhalb eines Jahres zu Rognern werden.

Zuwanderer. Klein, aber ganz schön oho sind auch die Meeresgrundeln, die sich in den letzten Jahren im österreichischen Donaauraum ganz mächtig



Rettung durch Projekte
Der Aitelbestand gibt in renaturierten Donaubereichen wieder Hoffnung. Das Aufkommen ist in solchen Abschnitten wieder deutlich meßbar gestiegen.

Foto: Doris Eberstaller-Fleischanderl

etabliert haben. Diese Neozoen sind durch die Schifffahrt in unsere Landen eingewandert, haben eine hohe Anpassungsfähigkeit und vermehren sich beträchtlich. Jeder Donaufischer hatte sicherlich schon Kontakt mit den kleinen Großmäulern, die jeden Köder gierig einsaugen und häufig in den Blockwurf zerren. Inwieweit sich die Ausbreitung der Meeresgrundeln auf die Weißfischbestände auswirken, ist noch nicht zur Gänze erforscht. Es ist aber zu vermuten, dass insbesondere Klein-Cypriniden wie Weißflossen-Gründling oder Steingreßling auf Grund ihrer ökologischen Ansprüche in direkter Konkurrenz mit den Meeresgrundeln stehen und wahrscheinlich auch rückläufig sind. Diese Vermutung lässt sich aus Ergebnissen von Langleinen-Befischungen im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen ableiten.

Last, but not least, kommen wir zu den in Fischer-Medien omnipräsenten Prädatoren. Ganz bewusst möchte ich diese Thematik am Schluss meiner langen Liste der möglichen Ursachen für den Weißfischrückgang im Donauroaum setzen. Ich bezeichne fischfressende Vögel immer gerne als das „Tüpfelchen auf dem i“. Zu all den durch den Menschen hervorgerufenen Veränderungen an unseren Gewässern und die dadurch drastischen Auswirkungen auf die Wasserbewohner kommen noch Räuber/Beute-Phänomene hinzu, die aus dem Lot geraten sind. Ein Bestand von weit über 1,5 Millionen Kormoranen in Europa setzt ohne

Zweifel dem ohnedies sehr geschwächten Fischbestand in Binnengewässern stark zu.

Maßnahmen. Was gibt es nun für Möglichkeiten für Bewirtschafter und Fischer, dem Weißfischbestand quasi unter die Flossen zu greifen und den von der Angelfischerei und Wissenschaft gleichermaßen dokumentierten Rückgang zu stoppen? Allem voran

steht die Verbesserung der Habitate im Gewässersystem. Vorbildliche Arbeit wurde und wird in der Wachau geleistet. Zahlreiche LIFE-Projekte, an denen sich auch die Fischerei maßgeblich finanziell beteiligte bzw. im Vorfeld konstruktive Lobbyarbeit insbesondere durch die Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 (ÖFG) und den NÖ-Landesfischereiverband betrieben wurde, ermöglichten und ermögli- >>



Hilfe der Fischer

Sowohl Rotaugen (li.) als auch Gründlingen (u.) werden wir kräftig „unter die Flossen“ greifen müssen. Neben der Schaffung von Habitaten stehen auch Besatzmaßnahmen und Aufzuchtprogramme im Vordergrund.



Fotos: Martin Gensler (2)

Nur noch Große

Kraftwerksbau und Regulierungen brächten den Fischbestand zum Erliegen, wenn nicht künstlich gestützt würde. In der Wiener Donau sowie östlich davon fehlen bereits ganze Jahrgänge an jüngeren Weißfischen.

chen beispielhaft die Restrukturierung im großen Stil. Verlandete Altarme wurden wieder großflächig angebunden und in durchströmte Nebenarme umgewandelt. Dem Strom wurde wieder mehr Raum gegeben, die Ufer wurden flacher sowie strömungsberuhigter und damit wesentlich attraktiver für Fische aller Altersklassen als monotone Blockwürfe.

Gerald Zauner gilt als einer der Donauexperten in Österreich und hat insbesondere in der Wachau zahlreiche fischökologische Untersuchungen geleitet. „Die groß angelegten Restrukturierungsmaßnahmen in der Wachau beginnen nun langsam zu greifen und wir konnten einen eindeutigen Aufwärtstrend beobachten. Man braucht zwar viel Geduld und muss an der Donau zum Teil in 15-Jahres-Zyklen denken – anders als in Salmonidenrevieren, wo schon nach fünf Jahren Effekte von Restrukturierungen zu spüren sind“, meint Zauner. Er sieht in den Maßnahmen an der Donau ein Generationenprojekt. Zauner ist dabei einer der wenigen, die Hoffnung aufkommen lassen: „Bezüglich der Weißfischbestände haben wir in der Wachau die Talsohle durchschritten. Das Niveau von den 1950er-Jahren werden wir zwar nicht mehr erreichen, aber das der 1970/80er sollte realistisch sein.“

Der Vizepräsident des VÖAFV, Gerhard Leitgeb, begann seinen fischereilichen Werdegang an der Donau und ist ein profunder Kenner sämtlicher Stromreviere. Auch dem VÖAFV ist



Foto: Norbert Novak

die Donau und ihr gesunder und ausgewogener Fischbestand ein großes Anliegen.

„Wir haben vor kurzem ein 5-Jahres-Projekt beschlossen, das die spürbare Weißfischbestandshebung in der Wiener Donau zum Ziel hat“, berichtet Leitgeb enthusiastisch und erläutert: „Wir werden unter wissenschaftlicher Begleitung ausschließlich mit

donaustämmigen Jungfischen einen Stärkungsbesatz durchführen. Jedes Jahr ist eine andere Weißfischart an der Reihe.“ In diesem Projekt geht es darum, in der Donau einen möglichst ausgewogenen und standorttypischen Fischbestand zu etablieren. „Wir wollen nicht ausschließlich Kochtopffische, kapitale Karpfen und mundgerechte Raubfische forcieren, sondern legen großen Wert auf das ökologische Gleichgewicht in der Bewirtschaftung, welches natürlich nicht nur über Besatzmaßnahmen zu steuern ist“, meint Leitgeb und setzt fort: „Meine Vision für die Zukunft ist ein Gemeinschaftsprojekt der großen Fischereivereine wie VÖAFV und ÖFG, dem Österreichischen Fischereiverband, dem ÖKF und den Landesverbänden. Insbesondere an der Donau und ihren Nebengewässern ist es von besonderer Bedeutung, die Gemeinsamkeiten zu nutzen und sich an einen Tisch zu setzen.“

WAS SIND WEISSFISCHE?

Als Weißfische werden verschiedene, meist silbrig-weiß gefärbte Arten der Karpfenfische (Cypriniden) zusammengefasst. Der Begriff stellt keine biologische Klassifikation dar, sondern gehört der Angler- und Küchensprache an.

Weißfische sind durchaus wohlschmeckend, doch ihr Fleisch enthält zahlreiche feine Gräten, weshalb sie generell als Speisefische nicht sehr geschätzt sind. Typische Vertreter sind Brachse, Güster, Zobel, Zope,

Frauennerfling, Perlfisch, Rußnase, Nase, Aitel, Barbe, Schneider, Sichling, Rotaugen, Rotfeder, Karausche, Giebel, Moderlieschen, Hasel, Bitterling, Laube sowie Kleincypriniden wie Elritze und diverse Gründlinge (nicht zu verwechseln mit den Grundeln!) und der Schied (Rapfen) als einzige räuberische Art.

Karpfen und Schleie zählen zwar zu den Karpfenfischen, aber nicht zu den Weißfischen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es derzeit nicht sehr positiv um die Weißfischbestände in der Donau steht. Insbesondere im Wiener Raum und östlich der Bundeshauptstadt ist der Bestand als vergleichsweise mager einzustufen. Ein erster Lichtblick ist sicher der frei fließende Wachau-Abschnitt, wo umfangreiche Restrukturierungen und Besatzmaßnahmen zu ersten deutlichen Erfolgen geführt haben. In Wien wird sich der VÖAFV in den nächsten Jahren bemühen, durch gezielten Initialbesatz mehr Leben in die Weißfischgilde zu bringen. Östlich von Wien hoffen wir vor allem auf positive Effekte des Flussbaulichen Gesamtprojekts, dessen Pilotprojekt in Bad Deutsch-Altenburg gerade Halbzeit hat (Umbau der Buhnen nahezu abgeschlossen, Uferrückbau und Anbindung des Johler Arms angelaufen, Sohlstabilisierungsarbeiten in Angriff genommen).

Ein Schimmer am Horizont ist also wahrzunehmen. Dieser ist eindeutig auch maßgeblicher Verdienst der Fischerei und einmal mehr Beweis dafür, dass die sogenannte Rekreativfischerei mehr ist, als reines Beutemachen und Befriedigung des Jagdtriebes. Wir Fischer sind es, die den Blick tief unter die Wasseroberfläche tun und uns unermüdlich für Gewässerschutz einsetzen. Nun gilt es, auch den Weißfischarten der Donau wieder eine bestandreiche Zukunft zu ermöglichen. 

Unermüdlich

Michael Komuczki warnt schon seit geraumer Zeit eindringlich vor dem Verschwinden der Weißfischbestände in und östlich von Wien.



Foto: Michael Komuczki

STECKBRIEFE AUSGEWÄHLTER WEISSFISCHE



Nase (*Chondostroma nasus*)

Geselliger, oft in Schwärmen lebender, strömungsliebender Fisch. Lebt in der unteren Äschen- und gesamten Barbenregion und bildet dort oft den Leitfisch. Weidet mit den scharfen Hornkiefern Aufwuchsalgen vom Gewässergrund ab. Frühjahrs-laicher und Langstreckenwanderer (weit über 100 km!).



Barbe (*Barbus barbus*)

Besiedelt (stark) strömende, sauerstoffreiche und sommerwarme Fließgewässer und kommt sowohl in Oberläufen zusammen mit Forelle und Äsche vor als auch in den Unterläufen großer Flüsse und Ströme. Nahrungssuche am Gewässergrund mit Hilfe der vier Barteln. Laicht im Frühjahr – weite Laichwanderungen.



Nerfling (*Leuciscus idus*)

Bewohnt die Barben- und Brachsenregion und bevorzugt Bereiche mit einer intakten Hauptfluss-Augewässer-Vernetzung. Wird auch als Aland oder Orfe bezeichnet. Breites Nahrungsspektrum von pflanzlicher Kost über Kleinkrebse bis zu Kleinfischen. Laicht im Frühjahr unter heftigem Geplätscher in fließenden Abschnitten.



Aitel (*Leuciscus cephalus*)

Sehr anpassungsfähiger Weißfisch, der in jüngeren Stadien sehr gesellig lebt. Kommt sowohl in diversen Fließgewässern als auch in jeder Form stehender Gewässern vor. Echter Allesfresser. Hält sich gern in Gewässerbereichen mit viel Totholz auf. Laicht von April bis Anfang Juni über Kiesgrund.



Schied (*Aspius aspius*)

Räuberischer Cyprinide, der sich anfangs von Zooplankton und später vollständig von Fischen ernährt. Eher Einzelgänger, jagt aber häufig in kleinen Trupps. Lebt in den Fließstrecken der Donau sowie in Altarmen und Hafenbecken. Laicht von März bis Mai auf Schotter- oder Sandgrund.

Hochwasser 2013

Und was wird nun aus den Fischen?

Bei Katastrophen-Hochwässern stehen natürlich menschliche Schicksale, die Schäden an Gebäuden, Straßen und der Landwirtschaft im Vordergrund. Davon einmal abgesehen, stellen wir uns aber auch die Frage: Welche Folgen haben solche Ereignisse für unsere Fischbestände? Von **Wolfgang Hauer**

Ebensee

Die sonst idyllische Traun im Mündungsbereich in den Traunsee (Oberösterreich) Anfang Juni.

Positiv: Zu Redaktionsschluss war der Fluss bereits wieder befischbar und wies zahlreiche neue Strukturen auf



Foto: Rudolf Gams

Besonders betroffen sind natürlich die Fließgewässer, hier kommt es zu dramatisch erhöhten Abflüssen. Die Strömungsgeschwindigkeit vervielfacht sich besonders in naturfern verbauten und begradigten Gewässern, aber auch in den typischen Kerbtälern unserer Alpen und Voralpenregionen. Während mäßige Hochwässer für die Fische eher positive Effekte, wie etwa erhöhte Nahrungsdrift oder die Umschichtung der Kiesbänke mit sich bringen, haben schwere Hochwässer meist auch für unsere Fische dramatische Folgen.

Gewässerstruktur und Fitness. Wie gut oder schlecht Fische solche Ereignisse überstehen, hängt vor allem von der Strukturgüte eines Gewässers ab. Je mehr strömungsberuhigte Zonen es bei unterschiedlichen Wasserständen

gibt, und je üppiger die Uferbestockung ist, umso leichter finden die Fische Bereiche in denen sie solche Ereignisse unbeschadet überdauern können. So kann beispielsweise eine reiche Ufervegetation mit hohem Gras und zahlreichen ufernahen Bäumen die Strömungsgeschwindigkeit so weit reduzieren, dass selbst die empfindliche Fischbrut gute Überlebenschancen hat. Außerdem können sich die Jugendstadien mancher Fischarten wie etwa die Koppen, bei Hochwässern tief in das Kieslückensystem zurückziehen und dort solche Ereignisse überdauern. Dorthin zurückgezogen überleben übrigens auch viele Insektenlarven solche Ereignisse. All diese Schutzmechanismen haben natürlich ihre Grenzen und bei extremen Hochwässern mit massiver Geschiefbeführung und großflächigen >>



Foto: Bernadette Huber

Entlastungsgerinne Wien

Fische besitzen Schutzmechanismen, die sie auch solche Hochwässer überleben lassen

Ökologisches Disaster

In das erhöhte Hochwasser-Geschiebeaufkommen mischt sich vor allem auch der abgelagerte Schlamm aus den Stauräumen. Eine mutmaßlich willkommene Zusatzspülung für die Kraftwerke war etwa hier spürbar: ehemalige Wiese in Wien-Albern unterhalb des Kraftwerks Freudenau



Überschwemmungen kommt es natürlich auch zu schweren Schäden an den Fischbeständen.

Fischbrut. Besonders sensibel sind naturgemäß die Larven- und Jugendstadien unserer Fische. Besonders hohe Schwebstofffrachten wie etwa nach Murenabgängen können ganze Jahrgänge vernichten. Doch selbst wenn die Fische solche Ereignisse irgendwie überlebt haben, lauern noch einige Hindernisse auf sie. Sind die Wasserstände zu schnell rückläufig, entstehen oft richtiggehende „Fischfallen“. Das sind Wasseransammlungen außerhalb des Bach- bzw. Flussbettes, aus denen die Fische nicht mehr in das Hauptgerinne zurückschwimmen können. Durch Bergemaßnahmen mittels Elektrofischerei und mit zahlreichen helfenden Händen gelingt es oft, solche Fische vor dem sicheren Tod zu bewahren. Eines der Hauptprobleme ist allerdings, dass Fische, die vom Hochwasser flussab verdriftet wurden, wegen der nach wie vor zahlreichen, nicht passierbaren Querhindernisse nicht mehr in ihre angestammten Reviere zurückwandern können. Fakt ist auch, dass Wildfische die im jeweiligen Gewässer aufgewachsen sind, wesentlich besser mit Katastrophenereignissen fertig werden, als etwa fangfähig besetzte Zuchtfische. Letztere haben im Ernstfall kaum Überlebenschancen und werden meist schon bei kleineren Hochwasserereignissen flussab verdriftet.

Barrieren. Dennoch ist es für mich immer wieder erstaunlich, wie viele Fische solche Ereignisse trotz der oft tosenden Schlammfluten überleben. Klar ist auch, dass unsere heimischen Wildfische seit Jahrtausenden gelernt haben, mit solchen Ereignissen fertig zu werden, sonst wären sie längst ausgestorben. Wir Menschen sind es, die mit unseren Gewässerverbauungen den Fischen nicht nur bei Hochwässern das Leben schwer machen. Bleibt zu hoffen, dass der Trend unseren Gewässern mehr Raum zu geben anhält und die Öffentlichkeit endlich begreift, dass solche Maßnahmen auch im Sinne des Hochwasserschutzes sind. 



Die Über-Flut
Wissend, dass sie sich mit ihren Hütten im Überschwemmungsgebiet befinden, war bei vielen Fischern in Wien-Albern (3, 4, 5) zwar Betroffenheit spürbar, Rufe nach Unterstützungen blieben aber bewusst aus. Ebenso sichtbar: das Hochwasser in den Revieren Scheffau (1, Sbg.), Blaues Wasser (2, W) Salzach (3, Salzburg-Stadt) und am Donaukanal (6, 7)



Fotos: Durmic, Metzler (2), Vicky/FV Albern (2), Teschl, Folie

Revierere

EXTRA

Ausgabe 4/2013
www.fischundwasser.at



Foto: KK

Mehr seriöse Berichterstattung
VÖAFV-Präsident Günther Kräuter:
Unterwasserwelt stärker vermitteln

Ein Grauschnäpper-Pärchen hat sich ausgerechnet dieses über zwanzig Jahre alte Hechtpräparat an der Fischerhütte des FV Krummnussbaum für seinen Nachwuchs ausgesucht.



Hecht-Brut

Foto: Richard Horál

Klare Sicht für alle

Foto: Gensler



Mehr seriöse Berichterstattung ist dringend notwendig. Es geht um unsere bedrohten Gewässer. VÖAFV-Präsident und seit 1. Juli amtierender Volksanwalt, Dr. Günther Kräuter, dazu im F&W-Interview.

FISCH & WASSER: Herr Präsident, kaum je zuvor war die Fischerei in Österreich so bedroht wie heute, was sind die wesentlichen Ursachen?



Foto: Zimmer

Günther Kräuter: Wir kämpfen leider gegen eine ganze Flut von Problemen. Die „Goldgräberstimmung“ im Kraftwerksbau, die rücksichtslosen

Stauraumspülungen bei bestehenden Kraftwerken, eine dramatische Zunahme von fischfressenden Prädatoren wie Kormoran, Fischotter oder Reiher und eine noch fehlende, wirklich schlagkräftige Interessensvertretung auf Bundesebene und in einzelnen Bundesländern.

FISCH & WASSER: Warum ist es offenbar so schwierig, den bedenklichen Zustand der Fischfauna den politischen Verantwortungsträgern und der breiten Bevölkerung zu vermitteln?

Kräuter: Es geht um Oberflächlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes.

Das Leben der heimischen Tierwelt unter der Wasseroberfläche findet kaum Beachtung, die Unterwasserwelten der Malediven oder des Amazonas sind weit populärer. Letztlich geht es auch um eine Kultur- und Bildungsfrage, die phantastische Fortpflanzung der Bitterlinge (Anm.d.Red.: Die bunt schillernden Kleinfische bilden eine Fortpflanzungssymbiose und legen ihre Eier in Muscheln ab), die Schönheit der bedrohten Äsche oder die effiziente Jagdmethode der Hechte beispielsweise sollten weitaus stärker vermittelt werden.

FISCH & WASSER: Was wird der VÖAFV konkret dazu beitragen?

Kräuter: Wir haben uns mit den größten heimischen Fischereieinrichtungen verständigt, eine gemeinsame Initiative zu starten.

Die Österreichische Fischereigesellschaft 1860 (ÖFG), das Österreichische Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF), der Österreichische Fischereiverband (ÖFV) und wir Arbeiterfischereivereine werden unsere Kräfte bündeln und sowohl den Druck auf die Politik erhöhen als auch die Öffentlichkeitsarbeit spürbar verstärken.

FISCH & WASSER: Den Fischern wird beispielsweise bei ihrem Einsatz für den Schutz der letzten frei fließenden Gewässerstrecken stets vorgeworfen, nur im Eigeninteresse zu handeln, was entgegenen sie dazu?

Kräuter: Wir Fischer stellen uns seit jeher ökologischen Aufgaben. In den vergangenen Jahrzehnten haben wir höchst erfolgreich in vorderster Front gegen die Gewässerverschmutzung gekämpft, jetzt gilt es vordergründig, die Auseinandersetzung mit verantwortungslosen Geschäftemachern und Förderungskeilern im Kraftwerksbau zu führen und falsch verstandenen Artenschutz zugunsten fischfressender Räuber aufzuklären.

FISCH & WASSER: Aufklärung allein wird gegen die explosionsartige Vermehrung der Fischotter und für die Verödung ganzer Unterwasserstrecken verantwortlichen Kormorane nicht ausreichen.

Kräuter: Um es ganz klar auszusprechen, unser Ziel muss eine verantwortungsvolle und ökologisch ausgewogenes Wildtiermanagement sein. Auch das Wild wird aus forstlichen Gründen reduziert und im Gleichgewicht gehalten. Diese Konsequenz muss in einer massiv von Menschenhand geprägten Region zur Selbstverständlichkeit werden, künftigen Generationen muss die heimische Fischfauna erhalten werden.

FISCH & WASSER: Zum Abschluss, sieht man sie auch gelegentlich am Wasser?

Kräuter: Ich fische gerne im Frühjahr auf Karpfen und versuche im Herbst mein Glück mit Wobbler auf Hecht. Gelegentlich schwinge ich auch die Fliegenrute, allerdings wirft meine Frau Sabine wesentlich eleganter. 🐟



Foto: Kräuter

Begeisterte Fischerin

„Sie wirft einfach eleganter“: Sabine Kräuter beim gemeinsamen Fischen in der Obersteiermark

AUS DEN VEREINEN

LO-WIEN

Bildungsfahrt

Am 21. September 2013 findet unsere all-jährliche Bildungsfahrt statt. Diesmal geht es ins schöne Burgenland. Wir beginnen im Dorfmuseum Mönchhof, danach geht es weiter nach Illmitz. Nach einer kräftigen burgenländischen Jause gibt es eine Kutschfahrt durch den Nationalpark. Eine Schifffahrt mit zünftiger Grillparty auf dem Neusiedlersee beschließt den hoffentlich wunderschönen Tag. Alle Mitglieder des Vereines der LO-Wien haben die Möglichkeit zur Teilnahme. Bei Interesse bitte um Rückfrage bei Ihrem jeweiligen Wiener Vereinsvorstand.

Der Vorstand der LO-Wien freut sich auf Euch!

VÖAFV-BILDUNGSREFERAT

Bei dem vom Bildungsreferat am 25. Mai beim Verein Schillerwasser abgehaltenen Erwachsenen-Anglerkurs für Anfänger konnte Referatsobmann Hörmann fünf Teilnehmer sowie den Kursleiter Günther Zengl mit seinem Assistenten Johann Schmidt begrüßen. Der Theorieteil des Kurses umfasste Informationen zu heimischen Süßwasserfischen, dem waidgerechten Umgang bei der Aneignung bzw. zum Rücksetzen eines Fisches, Knotenkunde für Haken und Wirbel, Angelschnüre und Rollenkunde für die verschiedensten Angelmethoden usw. Nach dem Mittagsimbiss wurden am Wasser verschiedene Angelmontagen erläutert, das richtige Anfüttern und die beste Köderwahl für Fried- und Raubfische besprochen. Nachdem auch noch einige Fragen ausführlich beantwortet wurden bedankte sich Referatsobmann Hörmann bei den Vortra-



Kursleiter Günther Zengl erklärt den interessierten Teilnehmern eine Karpfen-Montage im Zuge des VÖAFV-Einsteigerkurses für Erwachsene am Schillerwasser



Nabezu „ausufernd“: Der zweite Teil „Praxis am Wasser“ des VÖAFV-Jugendkurses fand in Kombination mit einem Kinderfischen am Oeynhausener Teich statt

genden sowie bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme und schloss den Kurs.

August finden aufgrund der Sommerpause keine Sitzungen statt.

VÖAFV-JUGENDREFERAT

Am 5. Mai hatten unsere jungen Teilnehmer am zweiteiligen VÖAFV-Jugendkurs ihren großen Tag. Der Praxisteil fand an den Teichen des FV Oeynhausen statt. Die meisten davon absolvierten zudem die Prüfung zur amtlichen Fischerkarte für Niederösterreich, die erfreulicherweise auch alle bestanden. Zudem konnten sich die Kinder auch im Zielwerfen unter Anleitung des Österreichischen Castingverbandes sowie beim freien Fischen beweisen. Vielen Dank dazu allen Helfern, den Prüfern und Vortragenden, den Vertretern des Castingverbandes und den Unterstützern des Vereines Oeynhausen, dass diese Veranstaltung ganz im Sinne unseres Nachwuchses ein durchschlagender Erfolg wurde.

ALBERN

www.fischereiverein-albern.at

Daubelplatzvergabe

Donau, rechtes Ufer Nr. 47-1917/262, 41-1916/582 und 39-1916/187

Hüttenplatzvergabe

Donau, rechtes Ufer Nr. 103 und 120. Voraussetzungen: gültige amtl. Fischerkarte für NÖ und Mitgliedschaft im Verein. Weitere Informationen bei Obfrau Christine Hauth unter Tel. 0 699/817 81 153, oder Obfrau-Stv. Franz Metzler, Tel. 0 699/192 05 400.

Vorstandssitzungen

3. September und 1. Oktober. Im Juli und

Veranstaltungen

Inseltfest: Wir bedanken uns für die zahlreichen Sachspenden für unsere Verlosung bei den Firmen: OMV, Stadler, Ströck, Gasthaus zur Bast, Sochor, LGV, Popinger und dem Betriebsräten der MA 44 u. 48. Vielen Dank auch an alle Gäste und Mitglieder die dazu beigetragen haben, dass wir so gemütlich feiern konnten.

Kinder und Jugendfischen

Bei unserem Kinderfischen in Albern-NÖ haben zehn Kinder mit Begeisterung teilgenommen. Besten Dank für die Spenden an die Firmen Starzinger, Nemec u. Rössler.

Großes Fish'n Kids Indianerfischen mit Zeltlager am Badener Teich

Zeltübernachtung am Badener Teich vom 6. bis 7. Juli 2013, Kinder bis 14 Jahre (keine Mitgliedschaft erforderlich), Essen, Trinken, Leihangelgeräte – alles kostenfrei. Grillabend, Spiele, Sport, schöne Preise zu gewinnen und natürlich – Fischen. Infos unter www.fischereiverein-albern.at (Jugendveranstaltungen). Wir freuen uns auf euer Kommen.

Infos

Adressenänderungen sind bitte unverzüglich an Obfrau Christine Hauth, oder im Verband zu melden.

Da wir wieder einmal vom schweren Hochwasser heimgesucht wurden, möchten wir euch folgendes bitten: Wenn jemand günstige Helfer zur Hand hat, dies dem Verein mitzuteilen, sodass wir sie an Bedürftige weiterleiten können.



Herausragende Teilnehmerin beim Jugendfischen des FV-Albern: Jaqueline Hajek (m.)



Albern-Obfrau Christine Hauth gratuliert Johann Dvorak zum 90er und zugleich zur 75jährigen Vereinsmitgliedschaft

Jubiläum

Obfrau Christine Hauth und Obfrau-Stv. Franz Metzler konnten im Mai eine besondere Ehrung vornehmen: Unser Kollege Johann Dvorak wurde 90 und feierte auch gleichzeitig seine 75jährige Mitgliedschaft. Noch einmal alles Liebe und Gute auf deinem weiteren Lebensweg!

Der Vereinsvorstand wünscht allen Mitgliedern und deren Familien einen erholsamen Urlaub.

ANGERN

Tageskarten

Die Ausgabestelle für Tageskarten in Angern musste gewechselt werden: Statt wie bisher an der AWI-Tankstelle, sind nun die Tageskarten in der Trafik in 2261 Angern, Bahnstraße 17, erhältlich. Voraussetzung für den Erhalt einer Tageskarte, ist der Besitz der amtlichen Fischerkarte für das Bundesland Niederösterreich.

Öffnungszeiten der Trafik: Mo, Di, Mi 6 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Do 6 bis 12 Uhr, Fr 6 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Sa 7 bis 13 Uhr.

Fischerhütteneinbrüche

Leider sind im ersten Halbjahr 2013 bereits neun Einbrüche in Fischerhütten im Revier zu beklagen. Nicht nur, dass den Fischerhüttenbesitzern ihr Eigentum gestohlen

wurde, sondern auch Einrichtungsgegenstände durch Vandalismus zerstört.

Fischerfest

Unser diesjähriges Fischerfest findet am 17. August 2013 mit Beginn um 16 Uhr beim Zollgebäude bei der Fähre statt. Freiwillige Helfer werden ersucht, sich zeitgerecht mit der Vereinsleitung in Verbindung zu setzen.

Fahrverbote

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass Fahrverbote für Kfz strikt einzuhalten sind. Wege mit Fahrverboten dürfen nur für Fahrten zur eigenen Fischerhütte, Erhaltungsmaßnahmen der Vereinsgewässer und für Fahrten zu Aktivitäten, die vom Vereinsvorstand beschlossen und genehmigt wurden, benutzt werden. Ein widerrechtliches Befahren führt zu einer polizeilichen Anzeige und/oder zum Entzug der Lizenz.

Homepage

Unsere Homepage wird erneuert und ist in Kürze verfügbar.

Allgemeines

Auf Grund des lange andauernden March-Hochwassers mussten die beiden Termine der Revierreinigung abgesagt werden. Aus diesem Grund ersucht der Vereinsvorstand eindringlich, den Mist der beim Fischen anfällt, unbedingt mitzunehmen. Es wäre auch im Sinne unseres Umweltverständnisses, den Mist, der sich im Nahbereich vom Angelplatz befindet, zu entsorgen.

Die beiden Vereinsvorstandmitglieder Franz Gustavik und Johann Nürnberger erweitern in Zukunft ihren Tätigkeitsbereich. Franz hat die Prüfung zum beideten Kontrollorgan abgelegt, und Johann übernimmt den Gewässerwart der Vereinsgewässer.

DONAUKANAL

Rückblick

Der "Tag des reinen Wassers" fand am Samstag, den 13. April 2013 in den Revieren Mühlwasser Aspern und Donaukanal statt. Von den zahlreichen freiwilligen Helfern, wurde wie immer der Unrat aller Art am Ufer, in den Gebüschs sowie aus dem Wasser zusammengetragen, deponiert und kostenlos entsorgt.

Die Vereinsleitung bedankt sich herzlich für die wertvolle Hilfe der Kollegen und bei der Magistratsabteilung 48. Ein besonderes Dankeschön ergeht an Kollegen Winter und seine Helfer am Donaukanal, wo heuer besonders viel Müll beseitigt wurde.



Zwei kapitale Fänge aus dem Mühlwasser Aspern – Walter Ziegler mit einem 19 kg schweren Schuppenkarpfen ...



... und einem wunderschönen, 4,35 kg schweren Zander

Vorschau

Kommunikationsfischen am Samstag, den 14. September 2013 im Revier Mühlwasser Aspern.

Beginn: 14.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind nur Vereinsmitglieder. Beim Fischen sind die Bestimmungen der Fischereiordnung strikte zu beachten. Es gibt keine Sieger oder Pokale, stattdessen werden unter allen Teilnehmern wertvolle Sachpreise verlost.

Zusätzlich veranstalten wir auch heuer wieder eine große Tombola. Sachspenden werden ab sofort in der Vereinshütte dankend entgegengenommen. Bitte um vorherigen Anruf unter der Tel. Nr. 0676 622 74 91; Auf Ihre zahlreiche Teilnahme beim Kommunikationsfischen und ein gemütliches Beisammensein freut sich die Vereinsleitung.

Der Verein Donaukanal wünscht allen Mitgliedern einen schönen und erholsamen Urlaub.

Der nächste Vereinsabend für Mitglieder oder Interessenten findet wieder am 2. September 2013 von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Vereinshütte statt. Während dieser Zeit ist der Verein auch unter der Tel. Nr. 0664 97 18 798 zu erreichen.

Unter folgender Mailadresse fv-donaukanal@chello.at haben Sie jedoch die Möglichkeit, den Verein jederzeit zu kontaktieren.

DONAUSTADT

Frühlingsfest-Fischerwiese

Am 01.06.2013 veranstalteten wir gemeinsam mit dem Siedlerverein „Fischerwiese“ das Frühlingsfest. Das Wetter meinte es gut mit uns, und so konnten wir auch gemütlich im Freien plaudern. Bei Musik und allerlei Gegrilltem konnten wieder neue Kontakte und vielleicht sogar Freundschaften geknüpft werden. Viele Fischerkollegen teilten sich den Tisch mit den Siedlern und manche schwangen sogar das Tanzbein. Wir hoffen, dass das Fest guten Anklang gefunden hat und freuen uns schon auf ein nächstes Beisammensein. Vielen Dank an all die fleißigen Hände, die uns unterstützten.

Gewässerreinigung-Rückblick

Für eure Hilfe bei den Gewässerreinigungen bedanken wir uns sehr. Es wurde für saubere Verhältnisse auf unseren Angelplätzen gesorgt und für Speis' und Trank nach getaner Arbeit war auch noch Zeit.

Die Termine für die Herbstreinigungen könnt ihr in der nächsten „Fisch & Wasser“-Ausgabe sowie den Schaukästen entnehmen.

Kranfischer

Wir möchten in Erinnerung rufen, dass ihr eure Daubeln verkaufen könnt, an wen ihr wollt. Allerdings nicht den Daubelplatz. Diesen vergibt die Vereinsleitung. Um den Nachbesitzern unnötige Unannehmlichkeiten zubereiten, ist es eure Pflicht den Vereinsvorstand vor dem Verkauf in Kenntnis zu setzen und mit dem Nachbesitzer bei uns vorzusprechen.

Jugend

Auch heuer habt ihr wieder die Möglichkeit an unseren Karpfenfischen am Teich Gerasdorf teilzunehmen. Jeweils Freitag um 17 Uhr am 05. 07. 2013, 19. 07. 2013 und 30. 08. 2013. Bitte um Voranmeldung bis spätestens drei Tage vor dem jeweiligen Termin bei Jugendbetreuer Johann Deim unter



Klaus Hofheinz fing im Revier Donaustadt II diesen schönen Spiegelkarpfen mit einem Gewicht von 18.8 kg

0 699/190 06 373. Viel Spaß und ein kräftiges Petri wünschen wir schon mal vorab!

Teich Gerasdorf

Parken ist ausnahmslos nur noch beim Container oder auf der anderen Seite des Teiches beim roten Kreuz gestattet. Es ist nicht erlaubt, mit dem Fahrzeug bis zum Angelplatz zu fahren. Auch nicht, um die Angelsachen zum Platz zu bringen. Wir bitten, nicht mehr benötigte Schrankenschlüssel bei einem unserer Vereinsabende zu retournieren. Jeglicher Müll ist nach dem Angeln mitzunehmen und nicht in Müllsäcken, an Bäumen oder Sträuchern zu deponieren.

Kontrolle

Bei Fragen zur Kontrolle und auch bei Problemen mit Fischerkollegen am Wasser wendet euch bitte an Kontrollobmann Wolfgang Magedin unter 0 676/523 14 90. Er wird sich um eure Anliegen bemühen und notfalls an die richtige Stelle weiterleiten.

Gemeinschaftlicher Vereinsabend

Unsere Vereinsabende finden im Vereinslokal „Fischerwiese“ in 1220 Wien, Pappelweg 3, statt. Jeden 3. Dienstag im Monat (ausgenommen Juli und August) um 19 Uhr. Bitte beachtet auch die Ankündigungen in den Schaukästen. Diese findet ihr am UMW in der Kleewein, am OMW bei der Kleinen Buchtgasse und am Bootssteg sowie am Teich Gerasdorf beim Container.

Die Vereinsleitung wünscht allen einen erholsamen Sommer an unseren Gewässern und ein kräftiges Petri Heil!

DÜRNKRUT

www.fischereiverein-duernkrut.at

1000 kg Wildkarpfen

der Klassen II und III wurden Anfang Mai 2013 am Hufeisenteich und am Waldteich besetzt. Die Fische stammen von der Fischzucht Machacek in Hohenau und sind von ausgezeichneter Qualität. Wie angekündigt, besuchen wir die Fischzucht Machacek in Hohenau im Juni im Rahmen einer Exkursion und informieren uns über die Aufzucht der Wildkarpfen. Bei der Besichtigung der Zuchtteiche haben wir die Gelegenheit zu sehen, wie „unsere“ Wildkarpfen aufwachsen.

Das Jugendfischen

Am Samstag, dem 27. April, hatten insgesamt 29 Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, das Angeln näher kennen zu lernen. Die Teilnehmer erfuhren unter der

Leitung von Josef Leitzinger auch viel Lehrreiches über Fische und die Natur in den Marchauen. Alle gefangenen Fische wurden wieder schonend in ihr Element entlassen. DürnkruTs Bürgermeister Herbert Bauch konnte sich vor Ort über die Freude, die die Jugendlichen ausstrahlten, überzeugen. Vielen Dank an die Teilnehmer, Gäste und natürlich an das Veranstalterteam rund um Josef Leitzinger.

Revierreinigung – gemeinsam für unser Revier

Vor dem Jugendfischen wurde eine Revierreinigung durchgeführt. Neben der Beseitigung des Mülls aus den Marchauen fielen auch Instandhaltungsarbeiten an den Fischteichen an, auch um ein sicheres Jugendfischen zu garantieren. Vielen Dank an die eifrigen Helfer!

Am Samstag, dem 7. September 2013, wird von 9–12 Uhr ebenfalls eine Revierreinigung veranstaltet. Treffpunkt ist der große Parkplatz beim Skodateich. Neben der obligatorischen Müllsammlung werden wir auch wieder bei den Angelplätzen und Gehwegen Instandhaltungsarbeiten durchführen. Abschließend erfolgt nach getaner Arbeit ein gemütliches Beisammensein bei Getränken und einem kleinen Imbiss.

Kommunikationsfischen

Beim erstmaligen Duofischen am 14. September 2013 (Ersatztermin 21. 9.), von 8 bis 12 Uhr, können jeweils eine Dame und ein Herr gemeinsam als Team am Hufeisenteich ihr Können unter Beweis stellen. Nach hoffentlich erfolgreicher Fischerei werden wir den Tag bei einem gemütlichen Beisammensein genießen. Für Speis' und Trank wird wie immer gesorgt.



Jugendfischen in DürnkruT: die Veranstaltung bereiteTe den Kindern viel Freude



1000 kg Wildkarpfen stützen nun den Fischbestand in den DürnkruTer Revieren

Anmeldungen für alle Veranstaltungen bitte eine Woche vor den Terminen entweder auf der Homepage kontakt@fischereiverein-duernkrut.at oder telefonisch bei Obmann Harrer Helmut unter Tel. 0 680/215 15 71.

FLORIDSDORF

www.fischen-floridsdorf.at

Danke!

Wir bedanken uns bei allen Helfern für die zahlreiche Unterstützung der Revierreinigung, die am 25. 05. 2013 stattgefunden hat.

Termin 2. Jugendfischen

Am 13.07.2013 findet unser zweites Kinder-Jugendfischen statt. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr, ca. 150 Meter stromabwärts vom Segelhafen-Nord. Anmelden könnt ihr Euch noch bis spätestens 5. Juli 2013 per E-Mail unter nixdawischa@hotmail.com oder per Tel.: 0 676/302 30 38. Die maximale Teilnehmerzahl pro Termin beträgt 20 Kinder und Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr. Angelgeräte werden Euch zur Verfügung gestellt. Ebenso wird auch für die Verpflegung gesorgt. Wenn möglich, nehmt Euch bitte eine Sitzgelegenheit mit. Diese Veranstaltung wird im Rahmen der Jugendförderung kostenlos angeboten. Eine Mitgliedschaft beim VÖAFV ist für die Teilnahme nicht erforderlich.

Termin 3. Jugendfischen

Unser drittes Kinder- und Jugendfischen findet am 7. September 2013 statt. Anmeldeschluss dazu ist der 30. August 2013.

Vereinsabend

In den Monaten Juli und August findet kein Vereinsabend statt. Der nächst ist wieder am 30. September 2013 ab 19 Uhr.

An alle Fischer

Bitte haltet Eure Angelplätze sauber (Fischereiordnung)!

Neue Homepage

Der Fischereiverein Floridsdorf hat nun wieder eine aktuelle, neu gestaltete Homepage, wo Ihr aktuelles und informatives rund um Verein und Gewässer findet: www.fischen-floridsdorf.at

FRANZEN

www.fischereiverein-franzen.at

Jugendfischen und Teichfest

Am Samstag, dem 8. Juni 2013, fand das diesjährige Jugendfischen für überwiegend

Jugendliche aus der Region statt, wobei diesmal die Eltern, bzw. die Begleitpersonen in die Aktivitäten eingebunden wurden.

Anschließend konnte Obmann Josef Lang bei unserem 1. Teichfest am Franzener Teich den zahlreich erschienen Gästen in einer kurzen Rede zur Begrüßung erläutern, warum der FV-Franzen dieses Teichfest veranstaltet, die drei wichtigsten Ziele nennen und dem Team des FV-Franzen, aber auch den vielen „vereinsfremden“ Helferinnen und Helfern Dank sagen.

Ziele des FV-Franzen:

- 1) Fischen in einer intakten Umwelt (Fauna und Flora)
- 2) Erholungsraum (Baden und Fischen) für die Ortsbevölkerung, Gäste, Fischer und deren Familien in einer gepflegten Teichlandschaft
- 3) Ausbildung und Betreuung unseres Nachwuchses (Jugendfischen, Schülergruppen im Jugendgästehaus, Gemeindeevents, etc.)

Zweck des Teichfestes:

- 1) Die Leut' zusammenzubringen, miteinander die Möglichkeiten in unserer Gemeinde zu nützen
- 2) Den Ausbau des Freizeitentrums und die Pflege des Teiches zu gewährleisten und unter Einsatz der Einnahmen voranzutreiben
- 3) Neue Mitglieder zu gewinnen
- 4) Freude an Essen, Trinken, Musik und Geselligkeit zu haben
- 5) Gelegenheit, allen Unterstützern und Mitgliedern zu danken

Vielen Dank: Bgm. Ing. Johann Müllner und der Gemeinde für die Unterstützung, den Funktionären des FV-Franzen, besonders an Walter Smrzka, der mit Obmann Lang gemeinsam das Tagesgeschäft und die Pflege von A bis Z (Müll, Rasenmähen, etc.) bewältigt, den engagierten Mitgliedern, besonders Christian Bartos, Markus Weninger, Manfred Singer und Martin Dirnberger (Blumenschmuck, Umweltpreis, Teichfest, Ausgestaltung des FZ, etc.) – UNSER TEAM – Einer allein kann keinen solchen Erfolg haben...;

Vielen Dank auch unseren „Helferlein“ bei der „Drecksarbeit“: Hannelore Digles (WC, Buffet), Franz Weninger (Bäume, Sträucher, „Promenade“) – beide Ehrenmitglieder sowie Günter Sekyra (der Nothelfer beim Rasenmähen). Mit den abschließenden Worten: „Langer Rede, kurzer Sinn: Danke und gute Unterhaltung!“, musste Obmann Lang das Fest nicht allzulange unterbrechen.

Zusammenfassend war es ein schönes Fest und ist bei unseren Gästen sehr gut ange-



Information über Natur und Wasser erhielten die Kinder beim Jugendfischen in Franzen: Auch abseits von Rute und Rolle gab's bei der Teichrunde viel zu entdecken



Erfreut war der FV-Franzen über die zahlreichen Gäste beim 1. Franzener Fischerfest im Anschluss an das Jugendfischen

kommen. Speis', Trank, Service, Musik und sogar das Wetter haben optimal gepasst. Fotos auf: www.facebook.com/franzenzander/photos

Nochmals vielen Dank!

FREUDENAU

www.freudenau.or.at

Termine

14.09.2013, Hüttenfest, ab 17 Uhr

12.10.2013: 2. Revierreinigung, ab 8 Uhr

31.08. (Maver) und 14.09.2013: Jugendfischen, jeweils ab 9 Uhr.

Infos und Aktuelles

Ab sofort ist das Schloss beim Schranken wieder zu versperren!

Ebenso gelten die ursprüngliche Parkordnung (parallel zur Straße) und die Einhaltung der Fahrgeschwindigkeit (Schrittempo!).

Da es immer wieder durch Nichteinhalten dieser Bestimmungen zu Problemen mit dem Wr. Hafen kommt, könnte das Fischen im Winterhafen für immer eingestellt werden!

Ein Aushang der neuen Parkordnung erfolgt in den Schaukästen!

Bitte unbedingt Neuerungen in der Revierordnung 2013 beachten!

Kommunikation

Bei Fragen betreffend Fischerei, Daublei und Schlüsselvormerkungen sind Obm.

Wolfgang Petrouschek (Tel. 0 664/30 20 252) bzw. ein anderes Vorstandsmitglied erreichbar. Von März bis November besteht jeden letzten Donnerstag des Monats die Möglichkeit, an Vereins-sitzungen von 18 bis 19 Uhr im Gasthaus Mehler, 1020 Wien, Handelskai 338, teilzunehmen.

Im Juli und August entfällt dieser Termin. Für Hinweise oder sonstige Angelegenheiten steht folgende E-Mail-Adresse zur Verfügung: office@freudenau.or.at



Ein Maibaum für die Gerasdorfer Vereinsleitung als Dankeschön für die geleistete Arbeit

Sämtliche Termine von Veranstaltungen und Informationen des Vereines Freudenau sind ebenso auf unserer Vereinshomepage www.freudenau.or.at abrufbar.

GERASDORF

www.dreibirkenteich.at

Teichfest

Am 10. August 2013 findet am Dreibirken-teich unser jährliches Teichfest statt. Beginn 16 Uhr. Spenden für eine Bausteinaktion werden gerne entgegen genommen. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Rückblick Maibaum 2013

Am 1. Mai 2013 war es wieder so weit. Zu Ehren unserer Obmänner wurde am Dreibirken-teich ein Maibaum errichtet. Wie immer hielt unser Fischerkollege Rudi Scheu die Laudatio und bedankte sich dabei im Namen aller Mitglieder für die geleistete Arbeit unserer Obmänner.

Ein Dankeschön an alle Kollegen die zum Gelingen dieser Veranstaltung teilgenommen haben.

Nächster Vereinsabend

Unser nächster Vereinsabend findet am 4. September 2013 mit Beginn um 19 Uhr am Dreibirken-teich statt. Wir ersuchen um zahlreiche Teilnahme.

Allgemein

Wir bringen in Erinnerung, dass die Fischplätze sauber zu halten sind. Mitgebrachte Abfälle sind unbedingt mitzunehmen und nicht innerhalb der Anlage zu entsorgen. Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, deren Angehörigen sowie den Freunden und Gönnern unseres Vereines eine schöne und erholsame Sommerzeit.

GHARTWALDSEE

Danke!

Die Sanierung des Unterstandes hat einige Wochenenden Arbeit gekostet. Herzlichen

Dank allen 14 Helfern (Martin H., Josef, Jan, Heinz, Herbert, Thomas, Johannes-Peter, Geri, Norbert, Martin K., Martin S., Jürgen T., Michi, Jürgen W.). Das Resultat ist große Klasse!

Ebenso vielen Dank den fleißigen Helfern bei der ersten „Ufer-Mäh-Aktion“ 2013. Neben der schweißtreibenden Arbeit war es natürlich auch eine gewisse „Hetz“.

In diesem Sinne auch allen Jubilaren der letzten beiden und der beiden folgenden Monate ein kräftiges „Petri“!

Hinweise

Die Raubfischsaison hat wieder begonnen. Die Verwendung von „raubfischgerechten“ Vorfächern ist zu beachten! Natürlich auch das Verbot des lebenden Köderfisches.

Da auch die Nachtfischsaison an den Wochenenden wieder im Gange ist, wird im Sinne eines friedlichen Nebeneinanders er-sucht, vor allem am „Waldufer“ sich möglichst ruhig zu verhalten um einer Beunruhigung des Wildes vorzubeugen.

Kommunikationsfischen

Am 6. Juli findet das alljährliche Kommunikationsfischen statt. Schon jetzt allen Helfern, Spendern und Teilnehmern herzlichen Dank für das Gelingen der Events. Das Angeln abseits dieser Veranstaltung ist an dem Termin nur erschwert möglich. Alle nicht teilnehmenden Lizenznehmer, Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen, dem Gewässer einen Besuch abzustatten und dem geselligen Beisammensein beizuwohnen.

Amur-Entnahme

Noch einmal will der Vorstand auf das Entnahmegebot bei Amuren hinweisen. Der Bestand sollte signifikant vermindert werden – zum Wohle der Wasserqualität.

HASLAU/MA. ELLEND

Revierreinigungen

„Untere Fische“: 18 Fischerkollegen ließen es sich bei eher unfreundlichem Wetter

nicht nehmen, ihr Revier zu säubern. Obm. Schmid bedankt sich bei allen Teilnehmern. Die Müllsammlung „Donau/Alte Fische“ mußte wegen des hohen Wasserstandes abgesagt werden.

Ein Danke an den AWS für die Bereitstellung von Müllsäcken, Warnwesten und Handschuhen sowie an die Gemeinde Haslau-Ma. Ellend für die kostenlose Entsorgung des gesammelten Abfalles am Bauhof.

Hüttenbegehung

Die Fischerhüttenkontrolle der viadonau fiel sehr positiv für den Fischereiverein aus. Es wurden alle Fischerhütten schriftlich und bildlich dokumentiert. Zudem gab es keine Beanstandungen.

Jugendfischen

Das Jugendfischen (Lehrgang im Zillenfahren, das Casting und praktisches Fischen) findet am Sonntag, dem 25. August 2013, statt. Treffpunkt ist um 9 Uhr beim Vereinshaus bei der Haslauer Traverse.

Mitzubringen sind leichtes Rutenzug und zweckmäßige Kleidung. Der Fischereiverein lädt alle Jugendlichen bis 18 Jahre zu dieser kostenlosen Veranstaltung ein. Ebenso sind das Mittagessen und ein Getränk für alle teilnehmenden Jugendlichen gratis.

Jubiläum

Peter Duba feierte im Kreise seiner Fischerkollegen seinen siebzigsten Geburtstag. Obm. Schmid bedankt sich für die jahrelange sehr gute Zusammenarbeit und überreichte als Dankeschön einen Geschenkkorb.



Die Teilnehmer des FV-Haslau bei der Revierreinigung der Unteren Fische



Peter Duba (2. v. r.) feierte mit den Fischerkollegen vom Verein Haslau seinen siebzigsten Geburtstag

Vandalismus

Im Fischereirevier wurden wieder Zillen beschädigt. Es wird darauf hingewiesen das alle Verursacher ohne Rücksicht auf die Person zur Anzeige gebracht werden.

Restlizenzen

Restlizenzen für das Fischereirevier Haslau-Ma. Ellend sind noch verfügbar.

HEILIGENSTADT

Vereinsabende

von Jänner bis März 2013, am ersten Montag im Monat jeweils von 18 bis 19 Uhr, ab 19 Uhr Vorstandssitzung.

Sitz: Vereinshaus am linken Ufer des Hafensbeckens (Kuchelauer Hafensporn).

Vereinslokal: Babenberger Stuben in der Inkustraße 6, 3400 Klosterneuburg.

1. Juli 2013 ab 18 Uhr in der Vereinshütte.
2. September 2013 ab 18 Uhr in der Vereinshütte.

3. Jugendfischen 2013

Das dritte Jugendfischen 2013 findet am 7. September 2013 von 13 bis 16 Uhr statt. Die Teilnehmerzahl pro Veranstaltung beträgt max. 15 Personen. Wir bitten daher um rechtzeitige Anmeldung unter Tel. 0 664/554 98 08 (Herr Dreiseibner)

Da die Sonne am Wasser recht stark sein kann, bitten wir euch Sonnencreme, Kappe oder Hut und evtl. eine Sonnenbrille mitzubringen. Für alle Kinder gibt es selbstverständlich eine Jause und etwas zu Trinken, Angelgerät kann ebenfalls ausgeborgt werden.

Beim 2. Jugendfischen werden wir besonders auf das Grundfischen eingehen, beim dritten Jugendfischen geht es dann um Raubfische mit Spinnangel und Schwimmer. Ach ja, natürlich gibt es wieder ein paar Spiele und kleine Preise zu gewinnen. Wir freuen uns auf euer Kommen und hoffen auf genau so viel Spaß am Wasser wie in den Vorjahren.

Duo-Fischen

Unser diesjähriges Duofischen findet am 21. September 2013 beim der Vereinshütte von 13 bis 16 Uhr statt. Für Speis' und Trank ist gesorgt, Schonzeiten und Brittelmaße sind wie immer einzuhalten.

2. Revierreinigung

Die zweite diesjährige Revierreinigung findet am 21. September 2013 statt. Der Treffpunkt ist um 9 Uhr bei der Vereinshütte. Während der Zeit der Reinigung ist das Fischen untersagt. Wir hoffen auf zahlrei-

ches Erscheinen, um unser schönes Revier gemeinsam ein wenig auf Vordermann zu bringen. Als kleines Dankeschön erwartet euch selbstverständlich eine Jause.

Mehrfach-Spinnköder

Wir möchten euch nochmals darauf hinweisen, das die Verwendung von Mehrfach-Spinnködern verboten ist.

Tageskarten

Vom 1. Mai bis zum 30. September sind Tageskarten für Revier Kuchelauer Hafen im Verbandssekretariat, im Vereinshaus und in der Hütte des Kollegen Riedmüller (am Sporn, erkenntlich an der griechischen Flagge) erhältlich.

Auf Facebook findet ihr uns unter:

Fischereiverein-Heiligenstadt

Email: fischereiverein-heiligenstadt@mek.at

KNITTELFELD

Der Verein Knittelfeld lädt herzlich am 23. 06. 2013 zum LO-Fischen an den Authalerteich in Zeltweg mit Beginn um 10 Uhr ein. Bitte die Anzahl der Teilnehmer unserem Kassier Leitner Manfred E-Mailadresse muk-leitner1@gmx.at bis spätestens 17. 06. 2013 bekanntgeben.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt, gute Laune und wenn möglich, gutes Wetter bitte mitbringen!

LEITHA 7

Fischbesatz

Der Frühjahrsbesatz mit Karpfen konnte – nach einigen Terminaufschüben wegen des Leitha-Hochwassers – noch ordnungsgemäß eingebracht werden.

Schongebiet

Am „Ablaß“ gibt es seit heuer ein neues Schongebiet. Bitte um Beachtung! Das Angeln im mit Tafeln sichtbar gekennzeichneten Altarm ist zu unterlassen!

Jugendangeltag

Unser für Samstag, den 29. Juni 2013, vorgesehener Jugendangeltag musste aus organisatorischen Gründen auf Samstag, den 6. Juli 2013, verlegt werden. Unveränderter Treffpunkt ist um 9 Uhr beim Mühdumpf in Gerhaus.

Ausflug

Der diesjährige Fischerausflug findet am Samstag, dem 24. August 2013, statt. Das

Reiseziel ist dieses Mal eine Teichanlage in Mosonmagyaróvár in Ungarn. Auf Grund der relativen Nähe des Ausflugszieles könnte der Eine oder Andere auf die Idee kommen, mit dem Privatauto dorthin zu fahren. Das ist allerdings nicht der Sinn eines Vereinsausfluges und daher auch nicht erwünscht. Es wird um zeitgerechte Anmeldung ersucht. Achtung, den gültigen Reisepass nicht vergessen!

Abkehr

Wie in der vorigen Ausgabe von „Fisch & Wasser“ schon angekündigt, findet von Montag, dem 16. September, bis Mittwoch, dem 18. September 2013, die Abkehr des Leithakanals („Alte Leitha“) statt. Es ist daher in dieser Zeit das Fischen in der betroffenen Revierstrecke verboten! Diese Info erscheint nochmals in der nächsten Ausgabe von „Fisch & Wasser“ zur Erinnerung.

LOOSDORF

Rückblick Gewässereinigung

Die Vereinsleitung bedankt sich herzlich bei allen Mitgliedern, die zu den Reinigungssterminen anwesend waren.

Dass Sie unser Revier attraktiv und einladend vorfinden, ist keine Selbstverständlichkeit. Leider kommt wie jedes Jahr nur der „harte“ Kern unserer Mitglieder zu den Reinigungssterminen im Mai.

Sollten Sie während des Jahres einmal eine Stunde oder mehr Zeit finden, so besteht für jeden die Möglichkeit, z.B. mit dem Rasenmäher eine Runde zu drehen, „sein“ Bankerl auszumähen oder auch nur heruntergefallene Äste auf den Lagerplatz zu werfen. Diverse Arbeitsgeräte wird euch jeder Funktionär gerne aushändigen.

Besatz

Der Frühjahrsbesatz mit Karpfen wies wieder eine ausgezeichnete Qualität auf. Der versprochene Besatz mit Schleien mußte auf den Herbst verschoben werden.

Nach jahrelangem Suchen ist es uns im April gelungen, laichfähige Rotfedern anzukaufen, teilweise mit bis zu einem Kilo(!) Stückgewicht. Diese Fische sind enorm wichtig für unser Gewässer, damit wieder „frisches Blut“ an Köderfischen in unser Gewässer kommt.

Daher ersucht euch die Vereinsleitung dringend, alle Rotfedern und Rotaugen über 25 cm schonend wieder rückzusetzen. Der Raubfischbestand in den Folgejahren wird es euch danken, und es kommt uns doch allen zugute.

Kontrolle

Wir bitten euch, die Revierordnungen genau zu lesen und diese auch zu befolgen. Die Zeiten für Fischereibeginn und Fischereiende bitte ausschließlich unter der Rubrik Sonnenkalender aus Fisch&Wasser entnehmen.

MANNSWÖRTH

www.fischereiverein-mannsworath.org

Revierreinigung

Die Reinigungsaktionen im Kühwörther Wasser und im Revier Mannswörth wurden termingerecht durchgeführt. Wir danken der Feuerwehr Mühlleiten für Ihre tatkräftige Unterstützung, wie auch der Stadtgemeinde Schwechat für die Entsorgung aus dem Revier Mannswörth.

Vorinformation

Die Jahresversammlung findet am Samstag, dem 9. November 2013, um 14 Uhr im Gasthaus „Wallhofwirt“, Brauhausstraße 35, 2320 Rannersdorf, statt.

Ausschusssitzungen

Die nächsten Ausschusssitzungen sind am Montag, dem 30. September, 28. Oktober sowie am 25. November 2013, jeweils um 19 Uhr, im Gasthaus „Wallhofwirt“ Brauhausstraße 35, 2320 Rannersdorf. In dringenden Fällen kann während der Sitzung angerufen werden. Tel 0 699/884 527 39 (Obmann W. Milik)

Die Vereinsleitung wünscht allen trotz der derzeitigen Beeinträchtigungen durch das Hochwasser schöne Sommertage.

MUCKENDORF

www.fischereiverein-muckendorf.at

Nachtfischen

Unsere heurigen Nachtfischen auf Welse und Aale finden vom 6. auf 7. Juli im Altarm Greifenstein sowie vom 3. auf 4. August im Stauraum Muckendorf statt. Die unbedingt notwendige Anmeldung zu diesen Veranstaltungen erfolgen am 6. Juli bzw. am 3. August zwischen 18 und 19 Uhr bei der Vereinshütte.

Jugendfischen

Am Samstag, dem 10. August, findet zwischen 8 und 12 Uhr in Muckendorf unser alljährliches Jugendfischen mit Castingbewerb statt. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen und Buben zwischen 6 und 14 Jahren. Die Jungfischer werden wie immer von uns

bewirtet und erhalten abschließend kleine Erinnerungsgeschenke.

Die Vereinsleitung wünscht allen Freunden, Gönnern und Mitgliedern einen erholsamen Urlaub und freut sich auf ein Wiedersehen beim L.-Christ-Gedenk-Fischen am 14. September!

OEYNHAUSEN

www.fv-oeynhausen-neu.at

Rückblicke

Ein Dank an all die Kolleginnen und Kollegen, die an unserer 1. Gewässerreinigung teilgenommen haben. Es wurden wieder zahlreiche Arbeiten erledigt, wie zB. die Wegsanierung wo unser Bagger voll zum Einsatz kam und die Generalreinigung unserer Vereinshütte, an der sich wieder zahlreiche Damen darum bemühten. Danke an unsere treuen Frauen, die uns immer wieder so tatkräftig unterstützen.

Am 5. Mai hielten wir unser erstes Jugendfischen bei Kaiserwetter ab. Es besuchten uns 54 Jugendliche wobei 31 bei der Fischerprüfung des VÖAFV teilnahmen. Geleitet hat die Prüfung unser Vizepräsident Peter Holzschuh. Es haben alle Teilnehmer die Prüfung geschafft. Außerdem hatte beim Fischen so mancher Petrijünger das Glück, einen schönen Fang zu landen. Es ist immer wieder schön zu sehen mit welcher Begeisterung unsere Jungangler zur Sache gehen.

Am 9. Mai hatten wir unser 1. Dr.-Vorrath-Gedenkfischen. Es nahmen elf Teams zu je zwei Fischern daran teil. Den Sinn dieser Veranstaltung, nämlich Bekanntschaften zu machen und neue Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen, haben wir damit erreicht. Bei anschließendem Buffet wurde so mancher „Fischerlatein“ erzählt, wobei sich unsere Teilnehmer recht herzlich amüsierten. Dem Wunsch nach weiteren Kommunikationsfischen werden wir sicher nachkommen. Wir freuen uns schon jetzt darauf.

Hinweise

Es wird leider immer wieder festgestellt, dass in unseren aufgestellten Mülltonnen so mancher Unrat (mitgebrachte Flaschen, sogar Müllsäcke von zu Hause und Bau-schutt) entsorgt wird. Man muss bedenken, dass die Container-Entleerungen sehr viel Geld kosten, das wir aber gerne für einen Zusatzbesatz verwenden würden. Um diese Kosten so gering als möglich zu halten, müssen wir eben sorgsam damit umgehen. Der Zusatzbesatz kommt ja auch jedem Pe-

trijünger zu Gute. Eine große Bitte: Sollten tote Fische aufgefunden werden, gehören diese in die dafür vorgesehenen Gruben und nicht in die Mülltonnen. Man kann sich vorstellen wie sich der „Duft“ nach ein paar Tagen Sonnenschein verbreitet.

Widerhakenlos

Bei Kontrollen wird immer wieder festgestellt, dass keine Schon- bzw. angedrückte Widerhaken verwendet werden. Bitte beachtet diesen Punkt genau. Es muss/kann mit einer Lizenzabnahme gerechnet werden. Unsere Kontrollorgane überprüfen dies verstärkt.

Teichfest

Am 27.07. ab 16 Uhr halten wir wieder unser Teichfest ab. Es ist jeder herzlich willkommen. Nehmt eure Freunde Verwandten und Bekannten gerne mit. Für Unterhaltung sorgt wie jedes Jahr unsere Musikgruppe „Sunrise“. Der Reinerlös wird wie immer für unseren Zusatzbesatz verwendet. Wir freuen uns auf euren Besuch und wünschen uns ein schönes Wetter und gute Unterhaltung.

3. Jugendfischen

Am 25.08. von 9 bis 15 Uhr halten wir unser 3. Jugendfischen ab. Bitte wieder um zahlreiche Teilnahme. Anmeldungen nimmt unser Jugendreferent unter Tel. 0 676/879 375 057 gerne entgegen.

Revierreinigung

Unsere 2. Gewässerreinigung findet am 14.09. von 8 bis 12 Uhr statt. Anschließend wird unter den Teilnehmer beider Gewässerreinigungen wieder eine Jahreslizenz verlost. Viel Glück dazu!

Ausflug

Für unseren Ausflug am 28.09. zur interessanten Fischzucht Machacek in Hohe-nau an der March sind noch immer Plätze frei. Wir freuen uns auf jeden Teilnehmer. Ihr könnt natürlich Bekannte und Freunde mitnehmen. ein Unkostenbeitrag von 15.-Euro/ pro Person ist dafür zu entrichten. Inkludiert sind dazu Busfahrt, Mittagessen und der gemütliche Abschluss. Abfahrt ist um 8 Uhr beim 1er Tor.

Ein kräftiges „Petri Heil!“ wünscht die Vereinsleitung.

SALZBURG

<http://fischereiverein-salzburg.wmweb.at>

Einladung zum Fischerfest mit Sommerfischen

Am 29. Juli 2013 an der „Oberen Salzach“



Regenbogenforelle, 53 cm, gefangen im Mai an der Oberen Salzach von Peter Schien

im Bereich Kraftwerk Urstein in Anif. Kartenausgabe ab 7 Uhr (10,- Euro). Gefischt werden kann von 7.30 bis 12 Uhr auf der gesamten Strecke. Teilnahmeberechtigt ist jeder Inhaber einer gültigen Jahresfischerkarte (Steuerkarte). Revier: linkes Ufer: von der Autobahnbrücke Urstein bis zur Staatsbrücke in Salzburg; rechtes Ufer: Vom Wurzergraben (beim Gasthof „Überfuhr“ in Haslach) bis zur Staatsbrücke in Salzburg.

Unter allen Teilnehmern werden Tageskarten für verschiedene Gewässer und als Hauptpreis eine Saisonkarte für die „Obere Salzach“ (Saison 2014) verlost. Beim anschließenden Fischerfest, zu dem auch Freunde, Wanderer, Radfahrer usw. herzlich willkommen sind, werden frisch geräucherter Forellen, div. Würstel, Gegrilltes, Kuchen und Kaffee sowie Fassbier und Limo etc. angeboten. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr, der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung. Auf zahlreiche Teilnahme freut sich die Vereinsleitung. Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage. Wir freuen uns schon auf zahlreiche Teilnahme.

Forschen und Fischen

Wie auch im vergangenen Jahr veranstaltete der Fischerei Verein Salzburg des VÖAFV auch heuer wieder in Zusammenarbeit mit dem Christian-Doppler-Gymnasium einen praxisnahen Biologieunterricht unter dem Motto „Forschen und Fischen“ an der oberen Salzach. An dieser Veranstaltung nahmen 25 Kinder der 1d Klasse mit Ihren Lehrern Mag. Prof. Nußbaumer, Prof. Wolfgang Leopoldinger und Mag. Herwig Geroldinger teil. Vom Verein waren Horst Gratz, Manfred Folie und Franz Xaver Ortner anwesend. Es wurde dazu ein Drei-Stationen-Betrieb eingerichtet, wobei die Kinder bei der 1. Station die Insekten unter dem Mikroskop bestimmten, bei der 2. wurden ihnen die Faszination des Fliegenbindens und die naturgetreue Nachbildung von Insekten von Franz Xaver Ortner gezeigt. In der letz-

te Station ging es dann ans Wasser, um den Kindern die Fischerei mit Naturködern bzw. der künstlichen Fliege näher zu bringen. Vor Ort wurde auch das Insektenaufkommen unter aber auch über Wasser genau unter die Lupe genommen. Weiters wurden im Zuge des Fischens zwei Regenbogenforellen gefangen und natürlich schonend wieder zurückgesetzt. Ziel der Veranstaltung war es, den Kindern die Natur und die Vielfalt der Lebewesen in und um unser Gewässer näher zu bringen, um eventuell den einen oder anderen für die Fischerei begeistern zu können.

SCHILLERWASSER

<http://schillerwasser.blogspot.com>

Verbandskurs

Am 25. Mai veranstaltete das Bildungsreferat des Verbandes in unserer Vereinshütte einen Theoriekurs für Wiedereinsteiger im Bereich Friedfischerei. Unser Kontrollobmann Günther Zengel und Johann Schmied vom VÖAFV informierten zudem über Entwicklungen und Neuerungen der letzten Jahre am Angelsektor. Nach den Vorträgen fand der Kurstag in gemütlicher Runde seinen Ausklang. Am 5. Oktober 2013 veranstaltet das VÖAFV-Bildungsreferat den Kurs „Spinnfischerei“ für Wiedereinsteiger – ebenfalls am Schillerwasser. Anmeldung bitte nur über den VÖAFV. Nähere Informationen in der nächsten Ausgabe.

Nachtfischen

Folgende Termine für unsere Nachtfischen (Revierteile A, B, C) sind genehmigt – 12. Juli 2013, 9. August 2013, 6. September 2013, 20. September 2013, 11. Oktober 2013.

Es ist keine Anmeldung bei der Hütte erforderlich. Die Fischereikontrolle samt Erfassung der Teilnehmer erfolgt vor Ort. Die Fischereiordnung ist strengstens einzuhalten, es gibt keine besonderen Einschränkungen (zwei Raubfische und zwei Friedfische dürfen pro Tag entnommen werden – also vier aufzeichnungspflichtige Fische vor und vier aufzeichnungspflichtige Fische nach Mitternacht). Die angemessene Beleuchtung des Angelplatzes ist vorgeschrieben, Knicklichter sind dazu aber nicht ausreichend.

Vereinsleben

Auch heuer veranstaltet der FV Schillerwasser am 20. Juli 2013 ein Sommerfest. Alle Mitglieder, deren Angehörige und Interessenten sind herzlich eingeladen, mit uns diverse Hühner, „Allerlei vom Grill“, Mehlspeisen und Fassbier zu vertilgen. Eine gute Gelegenheit, vor allem für unsere neuen Li-

zennehmer, Revierkollegen kennen zu lernen und sich auszutauschen. Das Fest findet bei jedem Wetter statt.

Nächster Vereinsabend ist am Montag, dem 9. September 2013, ab 18 Uhr bei der Vereinshütte.

Postkasten

Zu Zeiten, wo die Vereinshütte geschlossen ist, kann der Postkasten am Gartentor jederzeit für die Abgabe – auch anonym – Anregungen, Wünschen oder Beschwerden benützt werden. Dieser Postkasten wird regelmäßig geleert und umgehend bearbeitet. Unsere Vereinshütte ist auch heuer wieder täglich geöffnet und voll bewirtschaftet, alle Mitglieder des FV Schillerwasser sind uns herzlich willkommen.

Kontakt

Unser Obmann Alfons Pösinger bittet im Hinblick auf die angelaufene Saison um eine waidgerechte Ausübung der Fischerei in all unseren naturverbundenen Revierteilen. Besondere Sorgfalt ist bei der Anzucht von Fischen anzuwenden. Auch wird um die Reinhaltung der Ausstände gebeten. Der Obmann steht allen Vereinsmitgliedern, Lizenznehmern und Interessenten jederzeit für alle Fragen, Wünsche oder Beschwerden, entweder per Telefon unter 0 676/308 22 93 oder per Mail an alfonstimber@hotmail.com, gerne zur Verfügung.

SCHÖNAU/ORTH

www.fischereiverein-schoenau-orth.at

Vereinsitzungen Sept./Okt. 2013

Dienstag, 17. September und Dienstag, 15. Oktober 2013 in Schönau, Vereinshütte in der Wolfswirthstr. 1 ab 19 Uhr.

Vereinshütte

Die Vereinshütte in Schönau „Altes Milchhaus“ ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags ab 10 Uhr geöffnet.

Uferreinigung Schönau

Witterungsmäßig mussten wir die Uferreinigung auf Samstag, den 6. April, verschieben. 37 Teilnehmer leisteten in zweistündiger Arbeit wieder aktiven Umweltschutz im Nationalpark. Der Unrat wurde anschließend in Großenzersdorf entsorgt. Natürlich wurden alle mit Speis' und Trank versorgt. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer.

Appell an Zillenbesitzer am Schönauer Wasser

Zillenbesitzer, die keine Lizenz mehr am Schönauer Wasser besitzen, entfernen Sie

bitte ihre Zille vom Wasser und geben Sie Ihre Zillennummer bitte in der Vereinshütte zurück!

SCHWARZA

Jahresversammlung 2013

Am Freitag, 26. April 2013, fand im Schutzhause Waidäcker die heurige Jahresversammlung des FV Schwarza statt.

Der Vorstand konnte – wahrscheinlich aufgrund des ersten schönen Frühlingsetters – zwar nur wenige Mitglieder begrüßen – doch war die Teilnahme von lieben Gästen aus befreundeten Vereinen umso erfreulicher. Als Vertreter des Verbandsvorstandes durften wir den Obmann des Kontrollreferats, Wolfgang Petrouschek, willkommen heißen. Nach der Begrüßung durch Obmann-Stellvertreter Harald Willig, der Feststellung der Beschlussfähigkeit und einer Gedenkminute für unseren im Vorjahr verstorbenen, langjährigen Kollegen Michael Procko, berichtete der Vorstand über die Aktivitäten des Vereins und die Lage im Revier. Nach dem Bericht des Kassiers wurde durch den Vertreter der Rechnungsprüfer der Antrag gestellt, den Vorstand zu entlasten. Es folgten die Grußworte des Verbandsvertreters und dessen Information zu den aktuellen Themen und Zahlen des VÖAFV. Wolfgang Petrouschek ist es dabei gelungen uns in einem humorvollen und kurzweiligen Vortrag die Aufgaben und Tätigkeiten unseres Verbandes sympathisch und verständlich zu präsentieren.

Als Höhepunkt des offiziellen Teils durften wir noch eine besondere Auszeichnung an unseren bewährten Kassier überreichen. Johann Janecek konnte aus der Hand des Verbandsvertreters das Verbandsabzeichen für 25 Jahre Mitgliedschaft im VÖAFV entgegennehmen.

Fliegenbinde-Wettbewerb

Im Anschluss an die Jahresversammlung stand der „Fliegenbinde-Wettbewerb“ auf dem Programm. Dieser war bewusst unter das Motto „Dabeisein ist alles“ gestellt und gab auch „Erstbindern“ die Möglichkeit unter kundiger Anleitung unseres „Bindeprofis“ Anton „Toni“ Buchner eine Wettbewerbsfliege zu fertigen.

Die eingereichten Kunstwerke – meist recht kreative Nymphenmuster – wurden dann von allen Anwesenden mittels Mehrpunktfrage bewertet.

Das Ergebnis zeigte, dass hier weibliche Geschicklichkeit und echter Schönheitssinn auch über sehr praxisorientiertes Handwerk triumphieren kann.



Die Gewinner des Fliegenbindewettbewerbes Ingrid (1.) und Samantha (2.) Petrouschek, Verbandsvertreter Wolfgang Petrouschek, der Drittplatzierte, Gerhard Horak, und Obm.-Stv. Harald Willig (v.l.)

Den ersten Preis konnte Ingrid Petrouschek, die reizende Gattin unseres Verbandsvertreters, „erbinden“. Den zweiten Platz belegte zu unserer großen Freude Samantha Petrouschek, die jüngste Teilnehmerin, die besonders eifrig bei der Sache war und sich äußerst begabt zeigte.

Den dritten Stockerlplatz erreichte Gerhard Horak, ein lieber Kollege vom FV Schillerwasser. Als kleiner Sachpreis wurde den drei Erstplatzierten jeweils ein von Toni Buchner liebevoll und perfekt gebundenes Fliegenset überreicht.

In entspannter Atmosphäre und mit angeregten Gesprächen klang die Jahresversammlung gemütlich aus.

Erfolg im Fliegenzielwurf

Beim diesjährigen Fliegenfischertag der Österreichischen Fischereigesellschaft geg. 1880 konnte Kollege Harald Willig zeigen, dass auch wir Arbeiterfischer mit der Fliegenrute umgehen können.

Bei herrlichem Wetter belegte er beim Zielwurf-Wettbewerb den 2. Platz, und durfte dafür einen schönen Sachpreis, eine komplette Ausrüstung der Marke Byron zum „Czech Nymphing“, entgegennehmen.

Tauchgang

Da unsere Wildfische sich bei weitem nicht so bereitwillig dem externen Betrachter präsentieren wie ihre früher von jeder Brücke leicht zu beobachtenden Kollegen aus der Fischzucht, wollen wir in ihr Element eintauchen um zu sehen, wo sie sich so gekonnt verstecken. Dazu werden wir im Sommer, wenn Wasserstand und Wetter passen, mit Neoprenanzug, Schnorchel und Tauchermaske einige Gumpen durchtauchen.

Wir sind schon sehr gespannt auf den Anblick und das Verhältnis von „Fisch von oben“ zu „Fisch von unten“...

Da wir den Termin dafür nur kurzfristig festlegen können, bitten wir alle Interessenten sich rasch entweder bei Obmann



Der VÖAFV und der Verein Schwarza bedanken sich bei Kassier Johann Janecek (2.v.l.) für 25 Jahre Treue

DI Georg Holzer unter Tel. 0 676/604 82 34, oder bei Kollegen Harald Willig unter 0 664/252 36 30, zu melden.

Jour Fixe

Auch heuer bieten wir allen Lizenznehmern, Mitgliedern und Freunden der Schwarza die Möglichkeit zum zwanglosen Zusammenkommen im Revier. Bis Oktober findet unser Jour Fixe wieder am 2. Samstag des Monats ab 14 Uhr im Landgasthof Kaiserbrunn statt.

ST. MICHAEL

Vereinspräsentation

Am 6. April 2013 hat die Gemeinde St. Stefan, in der sich unsere Vereinsliegenschaft befindet, zu einer Ausstellung geladen. Das Motto: Die Vereine der Gemeinde stellen sich vor. Wir erhielten im Zuge dessen die Möglichkeit, unseren Verein zu präsentieren.

Mit Hilfe der Kollegen Obm.-Stv. Anton Antoniol, Helmut Oberweger und Schriftführerin Friedl Thorer gelang es, einen recht ansehnlichen und informativen Stand einzurichten. Die Vorstandsmitglieder und einige aktive Vereinskollegen konnten an diesem Samstag vor allem viele Jugendliche, Eltern und fischereinteressierte Gäste über unseren Verein, unsere Vereinsanlage in Chromwerk, unsere Jugendarbeit und natürlich auch über die Probleme unserer Gewässer mit Kraftwerksbauten und dem fehlenden Wildtiermanagement diskutieren und informieren. Wir nutzen auch die Gelegenheit gleich zu unseren nächsten Jugendlehrfischen am 27. und 29. Juni 2013 einzuladen.

Aus unserer Sicht und auch aus Sicht der Gemeinde eine sehr gelungene und von der Bevölkerung gut angenommene Veranstaltung, bei der wir uns bei einer Wiederholung gerne wieder einbringen.



Der attraktive Präsentationsstand des Fischereivereines St. Michael



Regen Andrang beim Kommunikationsfischen am Chromwerkteich (FV-St. Michael)

Kommunikationsfischen

Am 27. 04. 2013 hatten wir unser Vereinskommunikationsfischen. Leider war es ziemlich kalt und unsere Karpfen zeigten kaum Ambitionen zum Biss. Trotzdem wurde fleißig gefischt. Besonderen Dank konnte Obmann Kurz den Damen Antonia Oberweger, Waltraud Kaiser und Friedl Thorer aussprechen, die die hungrigen Fischerkollegen mit Schnitzel und Salat sowie auch mit Getränken versorgten. Trotz des kalten Wetters konnte so ein netter kollegialer Fischertag am Chromwerkteich erfolgreich beendet werden.

Kommunikationsfischen II

Im Gedenken an unseren im vorigen Jahr verstorbenen Ehrenobmann Hermann Thorer möchten wir alle Freunde unseres Vereines einladen: Wir veranstalten am Samstag, dem 3. August 2013, von 8 bis 12 Uhr ein „Hermann-Thorer-Gedenkfischen“ mit anschließendem Grillnachmittag. Es würde uns sehr freuen, wenn sich viele Fischerfreunde dazu am Chromwerkteich einfinden.

TULLN

Revierreinigung

Der gesamte Vorstand bedankt sich recht herzlich bei den vielen helfenden Händen bei der Frühjahrsrevierreinigung. Vierzig Kollegen und Kolleginnen haben sich mit Rechen, Scheren, Handschuhen und Besen „bewaffnet“ eingefunden, um unsere Teichanlage zu säubern.



Großes Interesse herrschte am Kommunikationsfischen des FV Tulln

Kommunikationsfischen

Großer Andrang herrschte bei unserem 1. Kommunikationsfischen am 18. 5. 2013. Nach einem erfolgreichen Fischvormittag bei schönem Wetter hatten die Kollegen/innen bei leckeren Grillkoteletts, Getränken, diversen Kuchen und Kaffee noch viel Spaß und unterhielten sich blendend.

Jugendfischen

Nicht vergessen: Am 20. Juli 2013 findet am Teich Tulln wieder ein Kinder- und Jugendfischen statt. Anmeldungen bitte an unserem Jugendreferenten Hr. Maseck unter Tel: 0 660/810 05 25 oder per E-Mail: teichtulln@aon.at an den Verein.

WACHAU

Hochwasser

Leider hat auch uns das Jahrhunderthochwasser heimgesucht. Die Fischerhütte stand meterhoch in den Fluten, der Pegelstand war nur eine Handbreit unter der Höchstmarke vom Jahr 2002. Vorsorglich konnten wir die gesamte Einrichtung demontieren und im Feuerwehrhaus zwischenlagern, jedoch muss die gesamte Wandisolierung der Hütte erneuert werden. Auch der von uns erst im Frühling komplett neu renovierte Platz vor der Hütte wurde von dicken Schlammbergen verwüstet. Weitere Schäden waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, es muss aber noch Schlimmeres befürchtet werden. Auch in den Revieren muss noch längere Zeit mit Beeinträchtigungen gerechnet

werden, hohe Schlammberge verhindern an vielen Stellen eine erholsame Fischerei. Aber auch hier gilt die alte Regel: die Zeit heilt alle Wunden. Eine weitere Revierreinigung wird wohl erforderlich sein, um das gesamte Schwemmgut von den Sträuchern und Bäumen wieder zu entfernen.

Welsschonzeit

Die Schonzeit für Welse wurde für die Jahre 2013 bis inklusive 2015 in unseren drei Revieren behördlich aufgehoben. Somit dürfen alle Welse während der Schonzeit im Juni der genannten Jahre befischt und entnommen werden, die das Brittelmaß und darüber haben.

Waidhofen

Besuch beim FV Franzen

Von 9. bis 11.5.2013 waren heuer wieder acht Vorstandsmitglieder zu Besuch in Franzen. Am Donnerstag Nachmittag und Freitag Vormittag war das Wetter noch sonnig und heiter, jedoch kam am Nachmittag Regen auf, der die Fangquoten nicht wesentlich steigerte. Durch Obmann Josef Lang war die Betreuung wieder ausgezeichnet und wir möchten ihm und seinen Mitarbeitern dafür nochmals danken.



Franzen-Obmann J. Lang und F. Märzendorfer mit einem gefangenen Spiegelkarpfen



Besuch der Waidhofener beim FV-Franzen (v. vo. li.): Rainer Rauchegger, Franzen-Obm. Josef Lang, Obm. Johann Leinmüller, Franz Märzendorfer; hi. v. li.: Josef Grill, Norbert Muck, Stefan Gruber, Helmut Duda, Günther Spanring



Der Fischereiverein Wienerberg freute sich über die hohe Besucherzahl beim diesjährigen Fischerfest

WIENERBERG

www.fischenamwienerberg.at

Revierreinigung

Am 13. April 2013 führten wir unsere 1. Revierreinigung im Revier Wienerberg durch, wobei 85 Kollegen teilgenommen haben. Der wie immer in gewohnter Definition gesammelte Müll wurde weitgehend in Säcke verpackt und von unserem Revierförster abtransportiert. Nach Beendigung der Reinigung schmeckte der Imbiss wie immer hervorragend.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, die uns alle Jahre bei der Revierreinigung unterstützen.

Kommunikationsfischen

Am 25. Mai 2013 veranstaltete der Wienerberger Fischereiverein sein alljährliches Kommunikationsfischen, das leider nur 50 Mitglieder besuchten. Das Wetter war vormittags etwas launisch, aber gegen mittags wurde es immer schöner und so konnten wir unser Fischerfest bei guter Besucherzahl mit Musik, Tanz, Essen und Trinken veranstalten. Der Vorstand des Wienerberger Fischereivereins möchte sich für das so zahlreiche Erscheinen unserer Fischerfreunde nochmals herzlichst bedanken.

Nachtfischen

Und nun noch die Termine für unser Nachtfischen: Samstag, den 20.07.2013, Samstag, den 27.07.2013 und Samstag, den 03.08.2013.

WIENERWALD

www.fv-wienerwald.at

Rückblick

Der Fehlerteufel hat in der letzten Aussendung ziemlich hart zugeschlagen: Der Termin für die Reinigung wurde mit dem falschen Monat März anstatt richtigerweise Mai – bekanntgegeben. Trotzdem waren



Jans ganzer Stolz darf auch bei der Revierreinigung Wienerwald dabei sein Foto: Salber

viele helfende, arbeitende Hände am 25. Mai beim Wienerwaldsee. Danke an alle die den richtigen Termin weitergesagt haben und so zum Erfolg beigetragen haben. Motorsägen und Motorsensen mussten eingesetzt werden, um umgestürzte, gefährliche Bäume und armdicke Äste zu entfernen. Ein gefahrloses Fischen ist jetzt wieder möglich. Aber auch jede Menge Müll wurde in Säcken gesammelt und zum Abtransport bereitgestellt. Die zu Mittag gegrillten Bratwürste haben sich alle Fleißigen redlich verdient. Schade ist, dass unsere „Jugendlichen“ – trotz der Vorbildwirkung unserer erfahrenen Fischer – noch nicht so zahlreich mitmachen.

Deshalb dürfen wir Euch – ja Euch, ihr Jugendliche – bitten uns Feedback zu geben, wie wir gemeinsam mehr Motivation für das Vereinsleben und auch Vereinsnotwendigkeiten erzeugen können.

Warnung

Die gemeinsame Feststellung der vielen Helfer bei der Revierreinigung war, dass viel Abfall von umweltfeindlichen Anglern ist. Die Kontrollorgane werden heuer einen Schwerpunkt auf umweltverschmutzende Fischer legen. Daher die Warnung: Ein Kartenentzug droht. Ein Slogan den wir aus Wien kennen: „Bau keinen Mist“. Denn es ist unser Revier und das soll auch sauber sein.

Kontrolle

Wir bitten euch, die Revierordnungen genau zu lesen und diese auch zu befolgen. Wenn Ihr die Papiere ordnungsgemäß ausgefüllt bei Euch habt, und die Regeln einhaltet, steht einem erholsamen und fischreichen Angeltag an unseren Gewässern nichts im Weg.

Spinnfischen

Heuer ist es das erste Mal möglich, bereits seit Juni die Raubfische mit der Spinnrute



Rudi beseitigt einen gefährlichen Ast am Wienerwaldseeufer Foto: Salber



Nach der harten Arbeit gab es am Ufer des Wienerwaldsees eine gemeinsame Stärkung Foto: Salber

zu überlisten. Auch diese Änderung der Revierordnung ist ein Erfolg, auf den wir als Fischer und Mitglieder stolz sein dürfen. Nutzen wir verantwortungsvoll die Chance, unser Revier noch attraktiver zu gestalten.

Gemeinschaftlicher Vereinsabend

Unsere Vereinsabende finden jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Vereinslokal Gasthof Klugmayer, 3002 Purkersdorf, Deutschwaldstraße 1, statt. Das heißt, dass wir uns ganz sicher wieder am 4. Juli und am 8. August (wegen Urlaubs unseres Vereinslokales) sehen.

WIENTAL

Sommerpause

In den Sommermonaten Juli und August finden keine Clubabende statt. Der Vereinsvorstand wünscht allen Mitgliedern und Freunden einen erholsamen Sommer und eine erlebnisreiche Fischerei!

Vereinsabende

Ab September lädt der Verein Wiental Mitglieder, Freunde und Interessente wieder herzlich zu den regelmäßigen Vereinsabenden ein. Diese finden jeden 1. Donnerstag im Monat im Vereinslokal in

der Linzerstraße 297, 1140 Wien, und jeden 2. Donnerstag in der Pizzeria Bardolino in der Hadersdorfer Hauptstraße 118, 1140 Wien, jeweils ab 19 Uhr statt.

Freie Lizenzen am Liesingbach

Im Fliegenfischereirevier Liesingbach werden im heurigen Jahr 2013 noch wenige Restlizenzen ausgegeben! Nähere Infos dazu gibt es bei den Vereinsabenden(s.o.).

WIESELBURG

www.fischereiverein-wieselburg.com

Restlizenzen

Restlizenzen 2013 für den Breiteneicher Teich und den Fürholz-Teich (Achtung, Raubfisch-Fans: Spinnfischen und Fischen mit künstlichen Ködern ab 01.09.2013 erlaubt!) können noch bei Obmann Siegfried Hödl oder direkt beim VÖAFV in Wien bezogen werden (Tel. Terminvereinbarung unter Tel 0 676/ 542 63 74 wird erbeten).

Fischerfest Fürholz - Teich

Am Samstag, dem 27. Juli 2013, findet am Fürholzteich in Hofamt-Priel/Persenbeug ein Fischerfest mit einem „Allgemeinen Fischen“ von 7 bis 13 Uhr statt.

Einladungen, Anmeldungen und nähere Auskünfte über Bedingungen und sonstige Details bei Gewässerwart Franz Reikersdorfer (Tel. 0 660/68 06 56 oder per E-Mail an: Reiki0906@gmx.at).

Die Bedingungen sind der Einladung bzw. dem Aushang zu entnehmen. Das Fischen findet im Rahmen der Vorschriften des NÖ Landesfischereiverbandes sowie der geltenden Fischereiordnung für den Fürholzteich statt!

Bereits einen Tag vorher – am Freitag, 26.07.2013 – findet ganztägig ein Arbeitseinsatz zwecks Aufbau und Vorbereitung des Festes statt.

Hegefischen auf Wels am Breiteneicher Teich

Wir veranstalten heuer abermals an allen Juli-Wochenenden, das sind der 06.07./07.07, 13.07./14.07. 20.07./21.07. sowie 27.07./28.07.2013, jeweils von Samstag (Fischereieinde) bis Sonntag (Fischereibeginn), ein Hegefischen.

Das Fischen ist nur auf Welse gestattet – alle anderen Fänge sind sofort schonungsvoll zurückzusetzen. Das Angelgerät ist daher entsprechend auszuwählen. Gestattet ist nur eine starke Angelrute mit einem großen Einfachhaken. Vorgeschlagen wird eine Hakengröße ab 3/0 sowie Schnur mit einer hohen Reißfestigkeit und toter



Köderfisch mit einer Mindestgröße ab 15 cm sowie andere obligate Wels-Köder (wie z.B. Tauwurm-Bündel oder Wels-Boilies etc.). Der Teilnehmerkreis ist beschränkt auf die Jahres-Lizenznehmer des Breiteneicher Teiches.

Das Fischen findet im Rahmen der Vorschriften des NÖ. Landesfischereiverbandes sowie der geltenden Fischereiordnung für den Breiteneicher Teich statt.

Fischerfest am Breiteneicher Teich

Der VÖAFV Fischereiverein Wieselburg lädt sehr herzlich zum Fischerfest, verbunden mit einem Allgemeinen Fischen am Breiteneicher Teich, am Samstag, dem 10. August 2013, ein.

Beginn des Festes ist um 10 Uhr. Allgemeines Fischen von 15 bis 20 Uhr.

Die näheren Bedingungen sind der Einladung bzw. dem Aushang zu entnehmen. Das Fischen findet im Rahmen der Vorschriften des NÖ Landesfischereiverbandes sowie der geltenden Fischereiordnung für den Breiteneicher Teich statt!

In der Zeit von 15 bis 20 Uhr ist das Fischen im Breiteneicher Teich nur mit gültiger Startkarte erlaubt.

Jeder Teilnehmer ist für die ordnungsgemäße Versorgung des Fanges selbst verantwortlich.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Bereits ab 10 Uhr vormittags gemütliches Beisammensein bei würzigen Speisen, wie z.B. leckeren Steckerlfischen und Räucherforellen, sowie erfrischenden Getränken (insbesondere Brau AG-Fassbier.)

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ein schöner Start in die Raubfisch-Saison für Hannes Wurm: Zander, Breiteneicher Teich

Arbeitseinsatz

Bereits eine Woche vorher, am Samstag, dem 03. August 2013, findet von 7 bis 13 Uhr ein Arbeitseinsatz am Breiteneicher Teich zur ordnungsgemäßen Vorbereitung des Fischerfestes statt.

Hier können sich auch noch alle Mitglieder die sich gerne für eine Mitarbeit als Griller, Schankpersonal oder Kellner/Bedienung zur Verfügung stellen möchten, zwecks Vormerkung und Arbeitseinteilung – melden! Es wäre für uns eine große Ersparnis, sollten wir das gesamte Personal aus den Reihen der Mitglieder abdecken können (ein größeres Engagement der Mitglieder/Lizenznehmer als in den Vorjahren – auch als Angel-Teilnehmer – wäre sehr anstrengenswert).

In der Zeit von 7 bis 13 Uhr ist daher das Fischen allen Lizenznehmern laut Fischereiordnung verboten. Am Tag vor dem Fest, das ist Freitag, der 09. August 2013, bittet der Vereinsvorstand ganztägig um tatkräftige Mithilfe bei der Vorbereitung des Festes.

Wir danken bereits jetzt im Voraus für die Unterstützung!

Zelten und Fischen für Jugendliche am Fürholz-Teich.

Termin: Samstag, 31.08. bis Sonntag, 01.09.2013. Veranstalter ist das Jugendreferat des VÖAFV.

Die Anreise zu diesem Wochenendfischen soll samstags ab 13.30 Uhr - aber bis spätestens 14.00 Uhr erfolgen.

Die Veranstaltung wird am Sonntag nach dem Mittagessen um ca. 13 Uhr beendet.

Motto: Fischen, Zelten, Spaß, Abenteuer
Dieses zweitägige Zeltlager soll für die Jugendlichen (ca. 8 – 15 Jahre) ein Highlight der Ferien sein. Zelte müssen selbst mitgenommen werden, aber auch zu Hause schlafen ist erlaubt (jeweils mit An- und Abmeldung beim Betreuer-Team)!
Die Kids werden von erfahrenen Fischern

mit Tipps und Tricks versorgt und somit steht einem lehrreichen Wochenende nichts mehr im Wege. Ort: erstmals am Fürholzteich in der Marktgemeinde Hofamt Priel (Nähe Persenbeug).
Anmeldung: Telefonisch oder per Mail bis spätestens 25.08.2013 an den VÖAFV-Fischereiverein Wieselburg, z.H. Obmann

Siegfried Hödl, Tel. 0 676/542 63 74 oder hoedl_siegfried@A1.net oder office@fischereiverein-wieselburg.com .
Kursleiter sind die Jugendreferenten des Vereines Wieselburg Heinz Schreivogl und Franz Reikersdorfer (mit Unterstützung weiterer Kollegen). Diese Veranstaltung kann kostenlos besucht werden.

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich ...

JULI

65 Jahre

Auer Gerhard, Wr. Neudorf
Bartok Bela, Wienerberg
Brunner Karl, Dürnkurt
Damjanovic Dusan, Freudenau
Fahrngruber Karl, Floridsdorf
Frohner Peter, Donaustadt
Haberfellner Otto, Heiligenstadt
Haider Franz, Amstetten
Hametner Karl, Wieselburg
Heger Alfred, Wiental
Hrebejk Josef, Wr. Neudorf
Jelen Jadwiga, Haslau/Maria Ellend
Kanobel Christian, Muckendorf
Kleinschuster Franz, Albern
König Johann, Amstetten
Langer Manfred, Freudenau
Losek Stefan, Freudenau
Müller Wolfgang, Mannswörth
Seif Alfred, Krems
Tomascik Edith, Freudenau
Völkl Ernst, Loosdorf
Wolf Leopold, Wiental

70 Jahre

Bichler Rudolf, Loosdorf
Hrdina Eduard, Floridsdorf
Jokic Sinadin, Mannswörth
Klaudusz Siegfried, Angern
Kuhar Anton, Donaukanal
Londgin Marta Ing., Floridsdorf
Rauscher Karl, Heiligenstadt
Schlauer Manfred, Bruck/Mur
Schrittwieser Karl, Loosdorf
Sevela Werner, Tulln
Spindler Gerald, Krems
Urosevic Vujadin, Donaustadt

75 Jahre

Havranek Eduard, Schillerwasser

Kaufmann Erich, Loosdorf
Maderbacher Herbert, Bruck/Mur
Mühleder Reinhard, Albern
Muriz Zenicanin, Donaustadt
Schmöllner Alfred Horst, Freudenau
Schmöllner Alfred Horst, Mannswörth
Tockner Ferdinand, Muckendorf
Wimmer Engelbert, Freudenau

80 Jahre

Beneder Franz, Amstetten
Henschker Franz, Angern
Klopf Friedrich, Amstetten
Reiter Franz, Angern
Wohlmuth Johann, Krems

AUGUST

65 Jahre

Aberl Günther, Oeynhausen
Bartl Helmut, Gerasdorf
Berger Franz, Krems
Bubalo Ahmet, Lobau
Gera Imre, Freudenau
Heichlinger Reinhart, Schillerwasser
Heissig Walter, Albern
Hirtl Johann, Floridsdorf
Köhler Robert Mag., Wienerberg
Langner Uwe Di, Mannswörth
Mutzek Heinz, Schönau/Orth
Radulovic Milan, Freudenau
Ryva Raimund, Schönau/Orth
Schöber Ernst, Floridsdorf
Strutzenberger Peter, Floridsdorf
Sykora Kurt, Donaustadt
Vysek Johann, Albern

70 Jahre

Aichinger Johann, Amstetten
Atzberger Josef, Schillerwasser
Bokor Franz, Albern
Cibulka Anton, Oeynhausen

Gabriel Dieter, Donaustadt
Hecht Dieter, Krems
Hüttner Gerhard, Donaustadt
Krammer Roland Sen., Wr. Neudorf
Maslowski Otto, Angern
Parr Gertrude, Gerasdorf
Pruss Daniel, Freudenau
Schönangerer Erwin, Waidhofen/Ybbs
Schönauer Karl, Muckendorf
Spreitzer Werner, Floridsdorf
Stanisavijevic Stojan, Donaustadt
Straub Klaus-Dieter, Oeynhausen
Stuhlhofer Arno, Wienerberg
Szkokan Marlene, Freudenau
Vitanovic Branko, Albern
Vybiral Karl, Lobau

75 Jahre

Donati Ivo, Heiligenstadt
Haslauer Reinhart, Mannswörth
Hohenberger Karl, Herrenhäufel
Kubiena Gertrude Dr., Heiligenstadt
Pfeiffer Johann, Steinsee
Suvandjjeff Bogomil, Salzburg
Trumpf Gottfried, Leitha 7

80 Jahre

Benedek Josef, Donaustadt
Hochleitner Bruno, Salzburg
Nadrag Johann, Gail-Ost
Oberschneider Walter Sen., Bruck/Glocknerstr.
Pollany Franz, Schillerwasser
Reiter Othmar, Amstetten
Renner Erwin, Lobau
Sehnal Rudolf, Donaustadt

85 Jahre

Schmiedberger Johann, Freudenau
Wiskot Anton, Mannswörth

90 Jahre

Hörmann Karl, Leoben

WIR TRAUERN UM ...

Josef Kaufmann	74 Jahre	Donaukanal	Peter Pertlik	51 Jahre	Oeynhaus
Johann Emich	61 Jahre	Donaukanal	Leopold Nürnberger	79 Jahre	Schönau-Orth
Josef Felix	71 Jahre	Donaustadt	Haderer Franz	63 Jahre	Schönau-Orth
Leopold Hoffmann	74 Jahre	Krems u. Umg.	Karl Alexander Prinz	90 Jahre	Schrems
Willibald Aigner	60 Jahre	Muckendorf	Josef Nusterer	69 Jahre	Wiental
Rudolf Koppmayer	45 Jahre	Muckendorf	Josef Habanetz	66 Jahre	Wolfsthal
Franz Haiderer	80 Jahre	Oeynhaus			

SONNENKALENDER

JULI			AUGUST			SEPTEMBER		
Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
1.	5.02	21.05	1.	5.33	20.37	1.	6.16	19.42
2.	5.02	21.04	2.	5.35	20.36	2.	6.18	19.40
3.	5.03	21.04	3.	5.36	20.34	3.	6.19	19.38
4.	5.04	21.03	4.	5.38	20.33	4.	6.21	19.36
5.	5.05	21.03	5.	5.39	20.31	5.	6.22	19.34
6.	5.05	21.03	6.	5.40	20.29	6.	6.23	19.32
7.	5.06	21.02	7.	5.42	20.28	7.	6.24	19.30
8.	5.07	21.01	8.	5.43	20.26	8.	6.26	19.28
9.	5.08	21.01	9.	5.45	20.25	9.	6.28	19.26
10.	5.09	21.00	10.	5.46	20.23	10.	6.29	19.23
11.	5.10	21.00	11.	5.47	20.21	11.	6.30	19.21
12.	5.11	20.59	12.	5.49	20.20	12.	6.32	19.19
13.	5.12	20.58	13.	5.50	20.18	13.	6.33	19.17
14.	5.13	20.58	14.	5.51	20.16	14.	6.34	19.15
15.	5.14	20.57	15.	5.53	20.14	15.	6.36	19.13
16.	5.15	20.56	16.	5.54	20.12	16.	6.37	19.11
17.	5.16	20.55	17.	5.56	20.11	17.	6.38	19.09
18.	5.17	20.54	18.	5.57	20.09	18.	6.40	19.07
19.	5.18	20.53	19.	5.59	20.07	19.	6.41	19.05
20.	5.19	20.52	20.	6.00	20.05	20.	6.43	19.03
21.	5.20	20.51	21.	6.01	20.03	21.	6.44	19.00
22.	5.21	20.50	22.	6.03	20.02	22.	6.46	18.58
23.	5.23	20.49	23.	6.04	20.00	23.	6.47	18.56
24.	5.24	20.48	24.	6.05	19.58	24.	6.49	18.54
25.	5.25	20.46	25.	6.07	19.56	25.	6.50	18.52
26.	5.26	20.45	26.	6.08	19.54	26.	6.51	18.50
27.	5.28	20.44	27.	6.10	19.52	27.	6.52	18.48
28.	5.29	20.43	28.	6.11	19.50	28.	6.54	18.46
29.	5.30	20.42	29.	6.13	19.48	29.	6.55	18.44
30.	5.31	20.40	30.	6.14	19.46	30.	6.56	18.42
31.	5.32	20.39	31.	6.15	19.44			



VERBANDSSEKRETARIAT

Anschrift: 1080 Wien, Lenaugasse 14 (Eingang Schmidgasse)
 Tel. (01) 403 21 76, Fax (01) 403 21 76-20
 E-Mail: office@fischundwasser.at
 Homepage: www.fischundwasser.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag 8.00 bis 12.30 Uhr
 Mittwoch 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr
 Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr

Redaktions-E-Mail-Adresse:
redaktion@fischundwasser.at

Bitte alle das Magazin betreffenden Daten an diese Adresse senden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (05/2013) ist der **7. August 2013**

FISCH & WASSER

Jetzt günstige Werbemöglichkeit für Angelfachgeschäfte.

- **3 Inserate** (Anzeigengröße 93x35 mm) **je 169,- Euro**
- **6 Inserate** (Anzeigengröße 93x35 mm) **je 154,- Euro**

zzgl. 5 % Anzeigenabgabe und 20 % MwSt.
Keine Rabatte und Einzelinserate möglich.

Foto: DI Norbert Novak



www.fischundwasser.at



Bestellschein

Wenn Sie in den nächsten Ausgaben von FISCH & WASSER erscheinen wollen, füllen Sie den Bestellschein aus und senden ihn an FISCH & WASSER, Werbung & Inserate, Lenaugasse 14, 1080 Wien.

- 3 Inserate** 93 x 35 mm **je 169,- Euro**
- 6 Inserate** 93 x 35 mm **je 154,- Euro**

*Keine Rabatte und Einzelinserate möglich.
Alle Preise zzgl. 5 % Anzeigenabgabe und 20 % MwSt.*

Coupon bitte ausschneiden, gewünschte Inseratenanzahl ankreuzen, firmenmässig zeichnen, Inseratenvorlage beilegen und an oben stehende Adresse senden.
Kennwort: „Werbung & Inserate“ senden. Sie erhalten von uns anschließend eine Auftragsbestätigung.

E-Mail: office@fischundwasser.at

Coupon

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon / E-Mail

Rechtsverbindliche Unterschrift / Firmenstempel

Feedern mit der Mausefalle

Das Feedern mit kleinen Boilies und Pellets wird immer beliebter. Dabei lauert der Köder am kurzen Vorfach direkt im Futter. Wie erfolgreich ist Method-Feedern wirklich und wann schnappt die Falle am schnellsten zu? **Stefan Tesch** hat zum Real-Test einen „Feeder-Guru“ ans Wasser begleitet.



Flinke Hände wühlen im Futterkübel während es in Strömen regnet. Sie drücken dunkles Grundfutter in den flachen Futterkorb. Sogleich zischt der Futterballen ab und trifft nach vierzig Metern mit einem ploppenden Geräusch auf die hellbraune Wasseroberfläche. Doch halt: Wo war eigentlich der Köder? Die bekannte Optik, wo das Vorfach unter dem Futterkorb baumelt, hinkt. Es fehlt schlichtweg.

Des Rätsels Lösung: Der Köder – in diesem Fall ein 10-mm-Boilie – war im Futterballen versteckt. „Jetzt gerade löst er sich am Grund auf und genau auf diesem Teppich liegt das Boilie wie der Käse in der Mausefalle“, klärt Mario Litschl vom Browning-Team Österreich und deutet mit dem Finger in Richtung Teichmitte. Er fischt die aus England stammende Methode (kommerzielles Karpfenfischen) „The Method“ seit 2005 und hat bereits zahlreiche Erfolge erzielt.

Feeder-Guru

Mario Litschl vom Browning-Team Österreich fischt seit 2005 mit Method-Feeder

Aber nun der Reihe nach. Was hat es mit dieser Methode auf sich, bei deren korrekter Aussprache die Zungenspitze zwischen den Schneidezähnen einen zischenden Laut veranstalten sollte? Sie zu fischen, ist aber wesentlich einfacher als zu sprechen, denn „das Einzige was man falsch machen kann, ist, den Teig zu nass oder zu trocken vorzubereiten“, entschärft Litschl.

Method-Feeder ist eine sehr einfache Methode, denn der Futterkorb mit Bleiboden (Method-Feeder) wird mittels „Moulder“ (Schale aus Kunststoff) gefüllt und zugleich der Köder am Haar samt Vorfach hineingepackt – fertig. Die Zielfische: Karpfen, Brachsen, Karauschen und große Rotaugen im Stillwasser. Für Fließgewässer ist die Methode eher nicht geeignet.

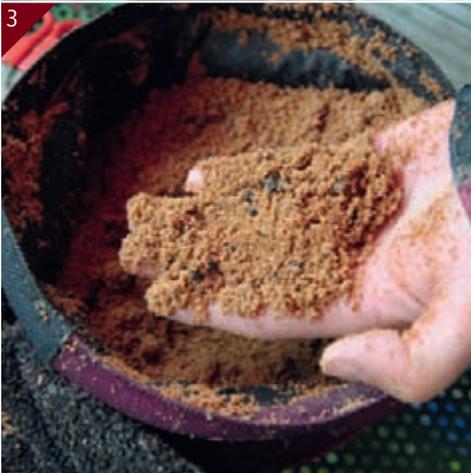
Kleine Boilies. Beim Method-Feedern kommen üblicherweise Pellets, Mini-Boilies oder Teigkugeln zwischen sechs und zehn Zentimetern Durchmesser an der Haarmontage zum Einsatz. „Durch solche Köder filtert man kleine Fische heraus“, erläutert Litschl den Unterschied zum herkömmlichen Feederfischen. „Bei über zehn Zentimeter Durchmesser würden aber fast nur mehr Karpfen beißen.“ Litschl freut sich aber auch über schöne Brachsen und Karauschen.

Im Gepäck hat der Feeder-Profi eine Menge unterschiedlicher Pellets und Boilies. Neben ihm liegen mehrere fertige Montagen zum schnellen Wechseln bereit, denn wenn länger kein Biss erfolgt, kommt ein anderer Köder zum Einsatz. Die Farpalette neben Litschls Sitzkiepe reicht von rosa über weiß bis zu braunem Hakenteig mit penetrantem Knoblauchgeruch.

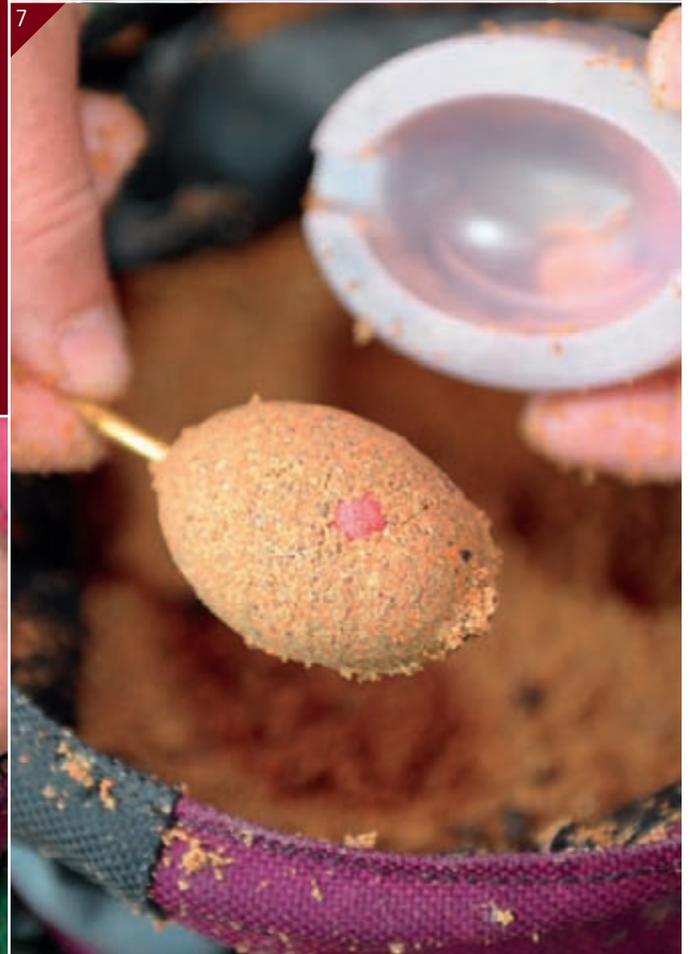
So kleine Boilies an das Haar zu bekommen ist eine Wissenschaft. An das Haar ist eine winzige Nadel gebunden. Sie steckt man dann vorsichtig in ein Boilie. Pellets kommen mit einem Pelletband an den Haken. Das ist ein elastischer Gummiring, der das Pellet umschließt und mittels kleiner Öse auf den Hakenbogen gezogen wird. Den Teig knetet Litschl um ein winziges Gitterstück am Haar. Hier ist definitiv Präzision gefragt. Zwischen Hakenbogen und Köderoberkante sollten drei bis fünf Millimeter Abstand sein. Auch mit Kunstmais, Maden und Wurmfische kann man seine Method-Feeder-Montage bestücken – mit entsprechenden Adaptern am Haar.

Kurzes Vorfach. Nur zehn Zentimeter misst das monofile Vorfach. Das ist wichtig, „damit sich der Fisch selbst hakt“, erklärt Litschl und vergleicht es mit einer Mausefalle. Einen Augenblick später schlägt Litschls sensible Feeder Spitze stark aus. Souverän nimmt er die Rute in die Hand und beginnt ohne Anschlag den Drill. Währenddessen erklärt er: „Wenn so wie an diesem Teich große Karpfen jenseits der zwanzig Kilo zu erwarten sind, gehe ich mit dem Vorfach auf keinen Fall unter 22 Millimeter.“ Daher sollten auch nur dickdrahtige Haken in den Größen 10 bis 14 verwendet werden.

Die flachen Inline-Körbe (Durchlaufmontage) mit einer Bleiplatte, auch Method-Feeder genannt, wiegen zwischen 25 und 35 Gramm. Damit >>



Richtiges Anködern
 Montage (1), Miniboi-
 lie samt Haken auf
 Moulder-Boden legen
 (2), mit Futter auffül-
 len (3), Method-Feeder
 drauflegen (4), mit
 beiden Daumen fest-
 (5) und anschließend
 von der Rückseite vor-
 sichtig herausdrücken
 (6) – fertig (7)



Nicht nur Karpfen

Mittels unterschiedlich gewählter Boilie- oder Pellet-Größe kann man das „Fang-Portfolio“ um einiges erweitern: Größere Brachsen grundeln ebenso im Futterteppich und saugen den versteckten, etwas kleineren Köder ein



kann man problemlos bis zu siebzig Meter weit werfen. Zum Füllen des Korbes dient ein so genannter Moulder. In diese Kunststoffschale legt man zuerst den Haken samt Köder und füllt sie danach randvoll mit Futter. Nun drückt man den Method-Feeder von oben fest hinein. Durch die bewegliche Rückseite der Schale drückt man nun den gefüllten Futterkorb heraus. Anhand dieses Vorganges liegt der Köder eingebettet im Futter und präsentiert sich erst unter Wasser als Leckerbissen inmitten des Futterteppichs. Im Fachhandel sind verschiedene Korb-Moulder-Systeme erhältlich.

Viel wichtiger als die Wahl des Korbes ist nämlich die Wurftechnik. Kurz bevor der Korb aufs Wasser trifft, hebt Litschl die Rute senkrecht nach oben. „Das bremst den Korb und er dreht sich so, dass die bleierne Unterseite zuerst auftrifft“, so Litschl. Hat man es richtig gemacht, hört man ein ploppendes Geräusch und kein klatschendes. Landet der Korb falsch, zerbricht der Futterballen und die Köderpräsentation am Futterteppich ist nicht mehr möglich. Nebeneffekt der

korrekten Wurftechnik: „Die Fische gewöhnen sich an das Ploppen und verbinden es mit Futternachschub.“

Apropos Wurftechnik: „Je genauer, desto besser“, erläutert Litschl. Nur

„ Der Köder liegt fest eingebettet im Method-Feeder und präsentiert sich erst unter Wasser als Leckerbissen inmitten des Futterteppichs. “

wer den Futterplatz immer exakt trifft, hat Erfolg. Ein Meter Spielraum in jede Richtung ist aber ok. Im Wurf stoppt ein um die Spule gebundener und in den Schnurclip eingehängter dünner Stippgummi. „Bei großen Fischen, die viel Schnur von der Rolle ziehen, reißt der Stopper einfach ab und man kann problemlos weiterdrillen.“

Fischiges Futter. In Litschls Futterkübel riecht es streng fischig. „Futter auf Fischmehlbasis ist am erfolgreichsten“,

verrät er. Der Hintergrund: „Große Fische mögen diesen Geschmack, denn sie kennen ihn gut aus den Fischzuchten, aus denen sie stammen.“ In Naturgewässern ohne Besatz gilt diese Regel natürlich nicht. Zusätzlich hat er noch winzige Forell pellets darunter gemischt. Das macht Litschl dann, wenn er viele Fische am Futterplatz erwartet. Riesige Futtermengen braucht man zum Method-Feedern nicht: „Ein Kilo Futter reicht für den ganzen Nachmittag“, freut sich Litschl, der bei der heutigen Session nicht schwer zu tragen hatte. Nochmals betont der Experte, wie wichtig die Konsistenz des Futters ist. Die Faustregel: „Wie ein frischer Maulwurfhügel sollte es sein.“ Denn nur mit solcher Konsistenz übersteht der gefüllte Feeder Wurf und Aufklatschen und löst sich erst langsam auf dem Grund auf. Bricht er früher, würde im Wasser eine Wolke entstehen und die Fische vom Grund weglocken. Der Mausefallen-Effekt wäre dann verspielt. Aus diesem Grund rät er auch von Mischungen ab, die Vogelfutter enthalten. Grundsätzlich ist eine unauffällige Futterfarbe am besten. Im Winter sollte es aber besonders dunkel und bei trübem Wetter nicht allzu hell ausfallen.

Tipp: Das Futter mehrere Stunden vor dem Angeln anrühren, da die Zutaten Zeit benötigen, das Wasser aufzusaugen. Wer Futter selbst mischen möchte: gemahlene Pellets, Fischmehl, Brotmehl. Kein Weizenmehl, sonst löst sich der Futterballen nicht auf.

Starke Bisse. Anders als beim klassischen Feederfischen kann man beim Method-Feedern die Schnur getrost auch durchhängen lassen. „Scheue

Cypriniden-Jause

Neben Boilies und Pellets in diversen Geschmacksrichtungen funktionieren auch Mais, Maden oder Wurmstücke bestens als Köder.





Fotos: Stefan Tesch (3)

Litschls Tipp

Das auf Fischmehl basierende Futter bereits einige Stunden vorher anrühren. Um im Method-Feeder gut zu halten, sollte es dann eine Konsistenz wie die Erde eines frischen Maulwurfs-hügels haben

Karpfen verschwinden vom Futterplatz, wenn sie mit der gespannten Schnur in Berührung kommen“, verrät Litschl. Eine sensible Bissanzeige ist nicht notwendig, denn durch die Haarmontage hakt sich der Fisch selbst. Dadurch fallen die Bisse ausgesprochen rasant aus (Achtung: Freilauf einschalten und die Rute nicht aus den Augen lassen!). „Beim Biss braucht man gar nicht anzuschlagen, sondern nur Rute in die Hand nehmen und den Drill beginnen“, so Litschl und warnt vor dem Anfängerfehler, knallhart anzuschlagen.

Leichtes Gerät. Litschl verwendet am liebsten eine leichte Feederrute mit etwa 100 Gramm Wurfgewicht und

3,60 Meter Länge. Es kann aber auch jede andere Feeder- oder Winklepickerrute sein. Dazu eine 4000er-Rolle mit 22er Hauptschnur. Davon sollten mindestens 100 Meter aufgespult sein. Liegen Hindernisse im Wasser, darf die Schnur auch noch dicker sein. Auf eine Schlagschnur kann getrost verzichtet werden, denn die Knoten sind nur ein schwacher Punkt in der Montage. Bei kleinen Zupfern zwischendurch schlägt der Profi gar nicht an, sondern handelt erst bei extrem krummer Feederspitze.

Immer noch schüttet es aus allen Wolken, Litschl jedoch fischt konzentriert weiter. Während dieses Vormittags fing er mit dem Method-Feeder an einer Rute mehrere Karpfen bis acht Kilo sowie zahlreiche kapitale Brach-

sen und Karauschen. Die Taktik ist aufgegangen: Das Mini-Boilie lauert im Futter. Saugt der Fisch den Inhalt des Futterkorbes ein, flitzt auch der Haken unweigerlich in sein Maul. Trotz dieser raffinierten Technik sind die Montagen simpel und die Ausrüstung kann auf ein Minimum reduziert werden.

Gerade hat Litschl wieder einen makellos schönen Karpfen ins Wasser zurückgesetzt. Bis zum nächsten Biss wird es nur ein paar Minuten dauern. Da bleibt Zeit zum Plaudern. Dabei verrät er ein Geheimnis, das ihm schon so manchen Erfolg bescherte: „Süßstoff im Futter kann wahre Wunder bewirken. Ein Teelöffel auf einen Kilo.“

Und schon wieder biegt sich die Feederspitze. 

Kartoffel vielleicht?

Was hier wie die Beilagenanfrage eines Kellners zum sonntäglichen Schnitzel klingt, ist nichts anderes als ein Top-Karpfenköder mit Tradition. **Klaus Kirschner** beschreibt die Verwendung der altbewährten Kartoffel unter modernen Einflüssen als möglichen Gegentrend zu Boilie, Pellet & Co.

Wer kennt nicht die Geschichten der erfahrenen Fischer unserer Gewässer, wenn man über die fängigsten Köder zu philosophieren beginnt und schließlich unweigerlich beim Boilie landet. „Wofür bitte brauch’ i so a Boilie? Früher haben wir die übrig gebliebenen Erdäpfel vom Mittagessen genommen, auf einen Drilling gefädelt und aus’worfen!“ Begleitet wird diese Schilderung dann von der sinnbildlichen Darstellung von Kartoffeln mittels beiden Händen angedeuteten Durchmesser von etwa zwanzig Zentimetern. „Und g’fangen hamma immer was! Wenn a Göba den Erdäpfel einsaugt, war’s immer ein echter Brocken!“ Naja, wenn man der Beschreibung des Anglers glaubt, dann muss das zwar eher ein ausgewachsener Belugastör gewesen sein. Womit aber unsere Altvorderen sicherlich Recht hatten, lag damals wie heute auf der Hand: Die Kartoffel ist ein richtig guter Karpfenköder. Obwohl deren Beliebtheit gerade bei Jungfischern eher bescheiden ist, gibt es jedenfalls einige Möglichkeiten, diesem altherwürdigen Köder wieder neuen Esprit zu verschaffen und ihm vielleicht zu einer Renaissance zu verhelfen. Ich werde hier „Antike mit Moderne“ der Köderwahl verknüpfen und versuchen, vielleicht dem einen oder anderen neue bzw. alte Wege des Karpfengelns mit Erdäpfel als Köder zu zeigen.

Welche Grundbirn? Wie bei allen Dingen, die einem glücklichen Ende zugeführt werden sollen, beginnt der Erfolg bereits bei der Auswahl der passenden Rohstoffe. Als optimale Köder haben sich möglichst runde, „festkochende“ Erdäpfel herausgestellt. Mehliges Kartoffel, wie sie beispielsweise für Püree verwendet werden, eignen sich nicht, weil sie aufgrund ihrer weichen

Konsistenz leicht zerbrechen und sich dementsprechend beim Auswerfen vom Haken lösen. Die von mir bevorzugte Sorte sind die sogenannten „Kipfler“, wobei es viele Varianten gibt, die ähnliche Eigenschaften aufweisen. Am Etikett der Sortenbeschreibung steht meist dabei, ob die jeweilige Art mehlig oder festkochend ist. Bei meiner Auswahl versuche ich darauf zu achten, dass mir die im Netz befindliche Durchschnittsgröße einigermaßen zusagt. Ich bevorzuge eher runde Kartoffeln mit einem Durchmesser von etwa vier bis fünf Zentimetern. Spätestens bei der Kassa zeigt sich dann der erste deutliche Vorteil dieser Köderalternative – beispielsweise zum Boilie: Ein Kilogramm der südamerikanischen Köstlichkeit kostet nicht einmal zwei Euro. Und wer einen Kartoffelbauern seines Vertrauens zur Hand hat und aus Eigenbedarfsgründen gleich mehr als nur einen Kilo erwirbt, wird wohl

mit deutlich günstigeren Preisen seine Freude haben.

Daheim geht es dann an die genaue Selektion: die Guten (weil sie mir von der Größe her passen und rundlich sind) ins Töpfchen – mit denen wird gefischt – die „Schlechten“ (also alle anderen) ins Kröpfchen, die werden verkocht und gegessen. Nichts wird also verschwendet, was auch ein Vorteil der Kartoffel ist.

Die nun sortierte Auslese kommt wie ganz normale Speisekartoffeln ins kochende Wasser. Einziger Unterschied ist, dass die Kochzeit doch deutlich unter jener für Beilagenkartoffeln liegt und das beste Ergebnis nach etwa zehn bis zwölf Minuten erreicht wird. Wesentlich ist, darauf zu achten, dass die Kartoffel zwar schon ihre verführerische Lockwirkung durch eine eher weiche Außenhaut entfalten kann, der Kern jedoch noch möglichst hart bleibt, sodass später beim Anködern ein Durchrut-



Fotos: Klaus Kirschner (4)

Gute Wahl

Möglichst runde, festkochende Kartoffeln bringen das beste Ergebnis, um auch später beim Auswerfen nicht von der Montage zu rutschen oder gar beim Auftreffen auf's Wasser in Einzelteile zu zerfallen

schen des Befestigungshaars bzw. überhaupt ein Zerbrechen beim Auswerfen verhindert wird. Die Erdäpfel werden nach dem Kochen aus dem heißen Wasser entfernt, um ein Nachziehen zu vermeiden. Anschließend wird geschält. Nun beginnt der eigentliche Spaß, denn dieser Köder bietet uns Anglern die Möglichkeit, den für uns so wichtigen kreativen „Veredelungstrieb“ ausleben zu können. Kartoffeln sind als Beilage dafür bekannt, Saucen gut aufzunehmen. Diese Saugfähigkeit nutzen wir, um der Knolle eine ganz spezielle Note zu verleihen. Sie kann in jeder erdenklichen Variation an Zusatzflavour eingelegt oder gedippt werden. Je nach Jahreszeit oder Gewässer kann der Angler somit sehr einfach seinem Erdäpfel den richtigen Pep geben, um ihm den Karpfen noch schmackhafter zu machen. Ich persönlich habe sowohl süßliche, fruchtige als auch fischige Geschmacksrichtungen ausprobiert und konnte mit allen Varianten bereits schöne Fische zum Anbiss bewegen. Zum Dippem fülle ich die ausgekühlten Kartoffeln in einen durchsichtigen Frischhaltebeutel, in den ich den ich einige Spritzer des von mir gewählten Dips zugebe. Dann wird der Beutel mit einem Gummiband (zur Wiederöffnung) dicht verschlossen, mehrfach geschwenkt um die Flüssigkeit zu verteilen, und den Rest erledigen unsere nun farblich von Gelb in die Farbe des Dips wechselnden Kartoffeln ganz alleine. Sie beginnen sich langsam mit dem Dip anzusaugen und nach etwa drei Stunden hat die beigemengte Flüssigkeit samt dem gewünschten Geschmack bereits die obersten zwei bis drei Millimeter der Knolle durchzogen. Ein Aufschneiden macht den Erfolg des Dippens schnell sichtbar; je länger die Kartoffel Möglichkeit bekommt sich anzusaugen, desto intensiver ist das Geschmacks- und Geruchsergebnis der zum Köder erkorenen Schnitzelbeilage. Anschließend kommen die Erdäpfel in den Kühlschrank, da deren Haltbarkeit durch die Beimengung dieser Flüssigkeiten nur unbedeutend verlängert wird. Durch einfache aber moderne und daher auch „bei unseren Jungfischern angesagte“ Mittel des Dippens und Verfeinerns der Köder könnte vielleicht



diese alte aber noch immer gute Methode des Angelns in die jugendliche Köderbox Einzug halten.

Die anfangs von mir erwähnte Methode des Beköderns durch „Aufziehen auf den Drilling“ ist natürlich – und darüber sind sich wohl nicht nur Catch&Release-Fischer einig – mittlerweile längst überholt und aus gutem Grund verboten. Ein direktes Aufziehen auf einen Einzelhaken ist zwar möglich, dennoch bietet gerade bei Verwendung der Kartoffel die „Haarmethode“ eine absolut sinnvolle Beköderungsmöglichkeit. Dabei wird der Köder auf ein am Haken befestigtes Haar bzw. eine Schnur mittels einer Boilienadel aufgezogen, sodass der Haken selbst vollkommen frei liegt.

Richtiger Abstand. Ich achte bereits beim Binden des Hakens (ich bevorzuge die sogenannte „No-Knot“-Bindemethode) auf eine ausreichende Haarlänge, um danach die eher großen Kartoffeln dennoch frei und leicht abgesetzt vom Haken montieren zu können. Das Aufziehen gestaltet sich sehr einfach, da die Kartoffel ja bereits teilweise vorgekocht ist. Um ein Herunterrutschen des Köders vom Haar durch das Auswerfen zu verhindern, empfehle ich einen Haarstopper mit möglichst großem Durchmesser. Am besten sind Boiliestopper mit einem abgeplatteten Ende, die ein wenig wie ein geöffneter



Geschmack und Größe

Kartoffeln nehmen Dips gut auf (oben). Großkarpfen schaffen ganze Kartoffeln ohne Probleme (re.) – vor allem verhindert man damit Bisse kleinerer Fische

Regenschirm aussehen. Selbstverständlich kann man aber auch einfach zwei Stopper gekreuzt übereinander legen oder beispielsweise Fichtennadeln oder sonstige Hölzchen ähnlich verwenden. Hauptsache, das Durchrutschen des Haars wird verhindert.

Tipp: Die (durch den Dipp ja feuchte) Kartoffel anschließend in Futtermehl wälzen. Dieses schafft beim Auftreffen im Wasser eine verführerische Wolke und sollte für zusätzliche Aufmerksamkeit bei den Zielfischen sorgen. Gewaltwürfe würde ich trotz aller Vorkehrungen dennoch nicht empfehlen, da die Konsistenz der Kartoffel eben nicht vollkommen hart ist.

Natürlich kann man auch die Art des Fischens frei wählen: Ob die besonders bei der jüngeren Generation beliebte Selbsthaktmontage, Fischen mit optischen Anzeigern wie „Ringerl oder Bummerl“, oder auch für Verfechter des Schwimmer-Angels: Jede gewählte Methode kann zum Erfolg führen.

Ein weiterer Vorteil der Kartoffel ist, dass man sie der Größe nach jederzeit an den gewünschten Zielfisch anpassen kann. Sie ist sehr einfach zu schneiden und kann entweder im Ganzen oder auch in Teilen verwendet werden. Meine anfängliche Skepsis, was die Größe der ganzen Kartoffel betraf, wich recht schnell der Begeisterung für diesen neuen/alten Köder. Insbesondere kann durch die Auswahl großer Kartoffeln recht gezielt auf größere Karpfen gefischt werden; die Häufigkeit der Bisse nimmt dann zwar rapide ab, aber die von mir vorhin zitierte Behauptung kann ich bestätigen: Wenn einer beißt, dann ist es ein echter „Biggie“, und das vor allem ohne Drilling. 

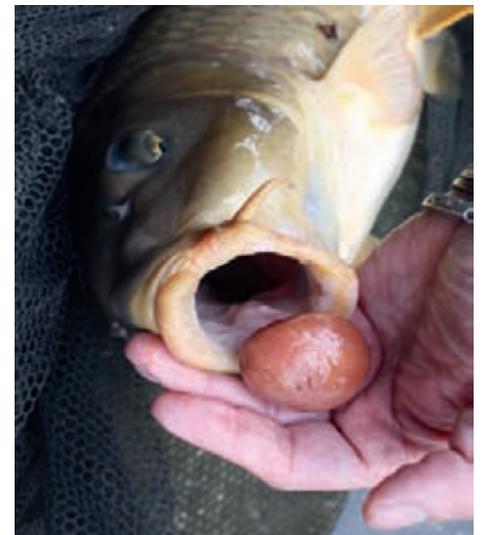




Foto: Norbert Novak

Fischweid im Wienerwald

Der Profimusiker Mario Pecoraro verbringt jede Minute seiner Freizeit am Fischwasser und angelt mit Spinn- oder Fliegenrute.

Der Fischer bei den Seern

Die Seer zählen zur Zeit zu den erfolgreichsten Bands in Österreich. Mario Pecoraro ist dort Keyboarder und privat mit Leidenschaft als Spinn- und Fliegenfischer unterwegs. **Norbert Novak** unternahm mit ihm eine Angelsession am Wienerwaldsee.



Foto: Copyright@AndrAbeEi

Mega-stimmung bei den Seern

Mario Pecoraro ist mit genauso viel Elan bei der Musik wie beim Fischen.

Ursprünglich war ein gemeinsamer Angelausflug an die Donau geplant. Das gigantische Hochwasser lies dieses Vorhaben aber mächtig ins Wasser fallen. Es fand sich jedoch eine würdige Alternative und Dank der kollegialen und hilfsbereiten Art von Obmann Wolfgang Schreier unternahmen wir einen Ausflug an den durch die anhaltenden Niederschläge leicht angetrübbten Wienerwaldsee.

Fischerei-Beginn. Mit großem Elan stellt Mario Pecoraro sein Byron-Fischzeug zusammen und begann nebenbei aus seinem Leben zu erzählen. Begonnen hatte alles in Vorarlberg, wo er bis zu seinem sechsten Lebensjahr aufwuchs. Dort nahm ihn sein Onkel zu hoch gelegenen Bergseen mit, wo er schon sehr früh das Fischen mit der Fliege kennenlernte. Krönung der alpinen Angel-Abenteuer waren die Übernachtungen im Zelt inklusive Überlebenstraining. Mit sieben Jahren übersiedelte er mit seinen Eltern – sein Vater ist seines Zeichens mittlerweile Solist an der Wiener Staatsoper – nach Graz. Im Alter von zarten zehn Jahren

durfte er schon alleine Angeltage an einem der steirischen Karpfenteiche verbringen. Die Eltern setzen ihn um 8 Uhr früh am Gewässer ab und holten ihn gegen 18 Uhr leider meist beutelos wieder ab. Parallel zur Schule lernte er bis 17 Schlagwerk und hatte als Lehrer niemanden geringeren als den Solo-Paukisten der Wiener Philharmoniker, Amerika. Mit 20 ging Mario Pecoraro nach Miami in die USA, um Jazz-Gesang und Klavier zu studieren. Den Abschluss machte er in Wien an der Universität für Musik.

Neben vielen eigenen Projekten, wie etwa die jazzige gefärbte, sehr schön transparent klingende CD „In the World of Art“, die ihn übrigens am Cover im Gegenlicht an einem idyllischen See zeigt, bekam er ein Engagement bei den Rounder Girls, die auf unzähligen Konzerten und Firmenevents ordentlich einheizten. 2010 war dann das große Jahr, wo er als Keyboarder bei den Seern einstieg. Eine Band, die vom Grundseer Fred Jaklitsch 1996 gegründet wurde und der für das Album „Junischnee“ (übrigens 111 Wochen in den österreichischen Charts!) der Amadeus Austrian Music Award in der

Kategorie Gruppe Pop/Rock national verliehen wurde. 2009 folgte der Amadeus Award in der Kategorie Schlager. Zahlreiche Auftritte im In- und Ausland gehören genauso zum Band-Alltag wie Foto-Shootings auf stilgerechten Zillen am Grundlsee. Mario Pecoraro nützt natürlich jede freie Sekunde, um sich mit der Rute davonzustehlen und im „Schiffanakt“ auf den glitzernden Wogen der Salzkammergut-Seen Entspannung zu suchen.

Tribute. Der Ehrgeiz trieb Pecoraro, der neben seiner musikalischen Karriere nach alter Familientradition auch noch edlen, in Holzfässern bis zu neun Jahre gereiften Aceto Balsamico produziert, auch noch dazu, ein eigenes Musikprojekt auf die Beine zu stellen. Das Elton John-Tribute nennt sich „Rocket Man Show“, sprüht vor Energie und ist flankiert von Glitter und Glamour. Ein Höhepunkt ging heuer im April über die Bühne des Badener Stadttheaters. Gemeinsam mit seinem Vater Herwig Pecoraro und einem Orchester gab er eine Wahnsinns-„Pop meets Classic“-Show zum Besten, die bereits zur Pausen-Halbzeit Standing Ovationen auslöste. Mehr dazu auf www.rocketmanshow.eu!

Mario Pecoraro ist ein Beispiel für einen jungen Profimusiker, der beim Fischen so richtig chillt, dabei auch neue Energien tankt und dem ein würdiger Umgang mit unseren Gewässern und Fischen ganz wichtig ist. Ein kräftiges Petri sowie toi, toi, toi! 

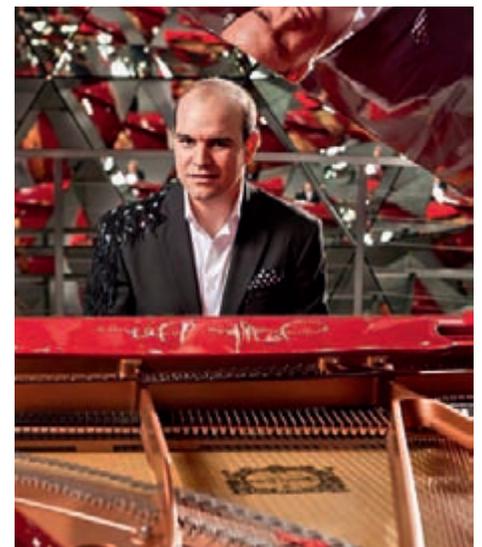


Foto: Hanno Mackowitz

Der „Rocket Man“ am Piano

Dieses Foto entstand in den Kristallwelten Wattens und zeigt den Künstler am eigens designeden roten Klavier.



Fotos: Stefan Tesch (3)



Fischreiches Gewässer

In der Wolfsgrube befindet sich nicht nur ein ausgezeichneter Bestand an kampfstarken Fischen (o.), sondern es gibt auch gute Angelplätze wie etwa die beiden Halbinseln zwischen neuem und altem Teil (li.).

Totholz und Unterwasser-Vegetation in der nördlichen Bucht versprechen gute Reproduktion und hohe Artenvielfalt (re.).

Jüngstes Revier-Kind

Die Wolfsgrube – Spillern

Inmitten der idyllischen Auenlandschaft von Stockerau liegt das neue Revier des VÖAFV. Fisch&Wasser hat die ehemalige Schottergrube unter die Lupe genommen – und ein „Petri“ erlebt.

Die leichte Feederrute biegt sich beinahe zu einem Halbkreis. Ein Karpfen in kräftigem Gelbton durchpflügt kurz darauf die Wasseroberfläche und demonstriert seine Energiereserven. Kein schlechter Start, denn die Kamera für das Fangfoto klickt bereits wenige Minuten nach dem ersten Wurf im neuen VÖAFV-Revier beim niederösterreichischen Spillern mit dem wildromantischen Namen „Wolfsgrube“. Das 10-mm-Pellet hat also gemundet.

Eigentlich besteht die 3,5 Hektar große Wolfsgrube aus zwei Teichen, die vor etwa zwei Jahren miteinander verbunden wurden. Der kleinere, alte Teil hat ein teilweise verwachsenes Ufer sowie in einer Ecke versunkene Äste und Bäume. Das Ufer des neuen Gewässerteils besticht noch durch eine recht jungfräuliche Ufervegetation – ideal zum gemütlichen Ansitzen.

Fangerfolg an der Kante. Rund sechs bis sieben Meter ist die Wolfs-

grube an beiden Teilen tief, ohne nennenswerte Auffälligkeit an der Grundstruktur. Das Ufer fällt fast überall gleichmäßig nach ein bis zwei Metern auf diese Tiefe ab. Mit dem Finger zeigt Leopold Picek, der schon seit zehn Jahren die Wolfsgrube befischt, auf seinen kleinen tänzelnden Schwimmer. „Genau dort an der Kante kreisen die Karpfen vorbei“, verrät er. Auf den Biss muss er nicht lange warten. Als Köder für den halbstarke Zwei-Kilo-Karpfen dienen – ganz klassisch – zwei Maiskörner. Aber auch Würmer und Maden hat Picek mit im Gepäck und setzt sie dort seit vielen Jahren erfolgreich ein.

Liebhaber der feinen Fischerei mit der Match- oder Feederrute finden ideale Bedingungen vor, denn das Gewässer ist nahezu frei von Unterwasserhindernissen – ausgenommen einer Bucht im alten Teil. Da man jederzeit mit kampfstarken Karpfen oder sogar einem meterlangen Stör rechnen kann, sollte man Schnur und Gerät darauf

abstimmen. Das sonst hindernisfreie Gewässer bietet ideale Bedingungen für das Spinnfischen (erlaubt von Juni bis Dezember).

Hotspots beim Durchstich. Ein besonderes Highlight stellt der bereits erwähnte zwanzig Meter breite Durchstich zwischen altem und neuem Teil dar. Von den beiden dadurch entstandenen Halbinseln lassen sich hervorragend die Kanten anwerfen. Die Halbinsel am Südufer ist in optimaler Wurfdistanz zum verwachsenen Uferabschnitt im alten Teil (Achtung: Hier herrscht allerdings Hängergefahr!).

Beim Testfischen in der Wolfsgrube erfolgten zahlreiche Bisse in Wurfweiten zwischen 30 und 60 Metern genau in diesem Bereich. Kleine, fischige Pellets und Frolic waren dabei erfolgreiche Köder. Wer gezielt auf Karpfen angeln möchte, muss bei der Verwendung von Mais und Maden mit vielen Bissen von Rotaugen und Co rechnen, denn ihr Bestand ist sehr dicht. Obwohl Anfüttern



und die Verwendung von Futterkorb und -spirale verboten sind, erfolgten einige Bisse schon kurz nach dem Auswerfen der Montagen. Das Fütterverbot basiert wie so oft auf einem Wasserrechtsbescheid der Landesregierung.

Kapitaler Altbestand. Die Wolfsgrube hat einen guten Altbestand an großen Karpfen, Amurkarpfen, Hechten, Zandern, Stören und Brachsen und war vorher ein Catch-and-Release-Gewässer.

„Hecht und Karpfen bilden hier die Hauptfische“, erklärt Wolfgang Petrouschek, Obmann des Fischereivereins Freudenau, der die Wolfsgrube vom VÖAFV zur Bewirtschaftung überantwortet bekam. „Mit dem Be-

satz ausgesuchter österreichischer Qualitätsfische wollen wir, dass sich der Bestand möglichst selbst vermehrt“, fügt er hinzu und spricht sich gegen die Verwendung billiger Zuchtfische schlechter Qualität aus. Zahlreich versunkenes Totholz und die Vegetation in einer Bucht des bereits angesprochenen älteren Gewässerteiles verspricht gute Bedingungen, damit die Fische auch tatsächlich laichen und sich auf natürlichem Wege reproduzieren.

„Es sollen künftig neben den zahlreich vorkommenden Großkarpfen auch alle anderen Generationen der Fische in der Wolfsgrube heranwachsen können“, erzählt Petrouschek von der angestrebten Alterspyramide. Damit aber auch der Bestand kapitaler Karpfen hält, dürfen diese ab 65 Zentimetern Länge nicht mehr entnommen werden. Hungrige kleinere Karpfen haben sich schon beim Testfischen gezeigt.

Große Karpfen ab mindestens zehn Kilo zeigten sich bei der Gewässererkundung sowohl in den Flachwassern des alten als auch des neuen Teils. Früher gab es auch einen Schilf- und Krautgürtel, der aber scheinbar vom ebenso vorkommenden Amur dezimiert wurde. Bei Sonnenschein lassen sich die Graskarpfen auch vom Ufer aus sichten. Während des Testfischens machten sich zudem Raubfische bemerkbar. Die Jagd auf diese ist auch mit totem Köderfisch oder Fischstücken von Juni bis Dezember erlaubt.

Leicht erreichbar. In nur zirka zwanzig Minuten ist die Wolfsgrube von

Wolfsgrube – Spillern

Größe: rd. 3,5 ha

Tiefe: 6 bis 7m durchgehend

Länge: 270 m (Gesamtlänge beider Gewässerteile)

Breite: 140 m (neuer Teil), 60 m (alter Teil)

Fischarten: Karpfen, Amur, Hecht, Schleie, Wels, Zander, Brachse, Barsch, Laube, Rotaugen, Rotfeder, Stör.

Angelmethode: Grund, Match, Feeder; Spinnfischen und Fischen mit totem Köderfisch (von 1. 6. bis 31. 12. erlaubt)

Besonderheiten: Anfütterverbot, grundsätzl. Nachtfischverbot (erlaubt: 1 Std. vor Sonnenaufgang bis 1 Std. nach Sonnenuntergang); Ausnahme: 6 ausgewiesene Nachtfischtermine (Wochenenden) in den Sommermonaten Juli/August.

Anfahrt: Autobahn A22, Abfahrt Stockerau-Ost; Zufahrt bis zum Gewässer möglich; keine Zufahrt zum Angelplatz.

Wien – Rev. Wolfsgrube: 30 km / 25 min

St. Pölten – Rev. Wolfsgrube: 60 km/45 min

Wr. Neustadt: 90 km/60 min

Jahreslizenz: Erwachsene 370,- Euro;

Jugendliche 120,- Euro.

Keine Tageskartenausgabe.

Wien aus über die Autobahn A22 (Abfahrt Stockerau Ost) erreichbar. Mit dem Auto kann man bis zum Gewässer zufahren, die Ausrüstung muss bis zum Angelplatz über den umgebenden Forstweg getragen werden, denn die Zufahrt zum Angelplatz ist nicht gestattet. Das Ufer ist größtenteils leicht zugänglich und bietet dem Angler genügend Platz für Ruten, Sessel und Ausrüstung.

Fazit. Die Wolfsgrube ist ein leicht zu beangelndes Gewässer mit ausgezeichnetem Fischbestand an großen Karpfen, Stören, Hechten, Zandern sowie Rotaugen und Brachsen. Neben einem ausgewogenen Karpfenbestand aus kleinen und großen Exemplaren, kommen auch Hechtangler auf ihre Kosten, denn Spinnfischen ist schon ab Juni bis Jahresende erlaubt.

Die idyllische Landschaft mit hohem Auwald verleihen der ehemaligen Schottergrube einen imposanten Charme und lassen die nahegelegene Autobahn fast vergessen. Gerade durch sie ist das Gewässer auch schnell erreichbar.

Fisch&Wasser-Tipp: Gelsenschutz in den Sommermonaten nicht vergessen!



TIPPS

von FV Freudenau-
Obmann
Wolfgang Petrouschek

1. Neulinge sollten im alten Teil mit dem Fischen beginnen. Dort ist man schnell erfolgreich..
2. High-Tech-Ausrüstung ist nicht notwendig. Ein kleiner Schwimmer mit simpler Montage bringt tolle Erfolge.
3. Traditionelle Köder wie Mais und Maden fangen hervorragend. Wer gut fangen möchte, kann Boilies und Pellets getrost daheim lassen.
4. Die Fische stehen sehr nahe am Ufer. Weite Würfe sind daher überflüssig. Drei bis vier Meter auszuwerfen reicht.

Im falschen Element

Kaum ist der Fisch gekeschert, beginnt für ihn eine ungemütliche Reise in den trockenen Lebensraum. Wie geht es dem Schuppenträger, wenn er plötzlich im Element Luft ist? **Stefan Tesch** hat mit einem Fischmediziner über Schleimschicht, Abhakmatte und Kescher gesprochen.

Fasst man den Fisch mit bloßen Händen an, hat man ihn schon verletzt“, warnt Professor Mansour El-Matbouli, Fischmediziner an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Denn: „Die Schleimhaut ist wie ein unsichtbares Kleid“. Und dieses Kleid wird verletzt, sobald es außerhalb des Wassers berührt wird. „Nur mit nassen Händen“, mahnt El-Matbouli auf die Frage, wie man den Fisch mit seinem sensiblen Schleimkleid nun am besten anfassen sollte.

Je stärker man mit seinen Händen zudrückt, desto gravierender verletzt man die Schleimschicht – wie etwa beim langwierigen Hakenlösen. Und die Devise lautet: Den Schleim so wenig wie möglich berühren. Bei Salmoniden ist sie am verletzlichsten, gefolgt von Zandern und Karpfenartigen sowie dem etwas robusteren Hecht. Zur Verletzung der Schicht beim Berühren kann es aber bei jeder Fischart kommen.

Die äußerst empfindlichen Augen dürfen keinesfalls berührt werden. Pilzbefall und Traumata sind nämlich die tragischen Folgen. Völlig falsch: Einem auf der Matte zappelnden Karp-



Fotos: Tesch (4)

fen die Augen zuzuhalten, um ihn zu beruhigen.

Schleim als Schutz. Die wichtigste Aufgabe der Schleimschicht ist es, den Fisch gegen Mikroorganismen wie etwa Bakterien, Pilze und Parasiten, zu schützen (im Fachjargon: eine immunologische Funktion). Haben sich solche in der Schleimschicht festgesetzt, setzt eine Immunreaktion ein, um die Eindringlinge zu bekämpfen. Ist die Schleimschicht an manchen Stellen beschädigt, ist das eine Eintrittspforte für

Der Fischdokter

Prof. Dr. Mansour El-Matbouli ist versierter Experte an der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Mikroorganismen, denn sie haben dadurch direkten Zutritt zur Haut. Pilzbefall und Hautgeschwüre sind dann die häufigsten Folgeerkrankungen.

Zum Thema Antiseptikum bzw. Klinikum meint der Fischmediziner: „Wunden, auch jene vom Haken, müssen von alleine heilen. Desinfizieren bringt nichts, denn der Heilungs-

MITTLERWEILE UNVERZICHTBAR: DIE ABHAKMATTE

Mancherorts ist sie bereits Vorschrift, doch waidgerechte Fischer sollten ohnehin nie ohne ans Wasser gehen: Die beschriebenen Verletzungsrisiken sind viel zu hoch, um einen Fisch einfach auf Schotter, Beton oder Erde zu legen. Auch eine nasse Wiese ist nicht optimal. Die Polsterung der Matte bewahrt den Fisch sowohl vor inneren Verletzungen, etwa durch steinigen Untergrund, als auch vor massiver Beschädigung der Schleimschicht. Daher sollte ihre Oberfläche so glatt wie möglich sein, am besten gummiert und vor allem nass sein.

Günstige und zusammenlegbare Abhakmatten gibt es schon ab knapp zehn Euro und

für die meisten Einsätze ausreichend. Wer kapitale Fische erwartet, sollte aber zu entsprechend größeren und dickeren Matten greifen – idealerweise auch mit wulstigem Rand, damit der Fisch nicht wegrutschen kann. Die Preise solcher „Planschbecken“ liegen etwa zwischen 30 und 100 Euro.

Abhakmatte vergessen? „Zur Not tut es auch ein großes Plastiksackerl, das auf weichem Untergrund, zum Beispiel einem dicken Kleidungsstück, liegt“, verrät El-Matbouli, aber warnt eindringlich, so ein Provisorium als dauerhafte zu verwenden. Zudem sind solche Alternativen, wo Abhakmatten verpflichtend zu verwenden sind, sowieso verboten.

DER RICHTIGE KESCHER

Kescher ist nicht gleich Kescher. „Je glatter und feiner das Netz, desto besser“, erklärt El-Matbouli. Das bedeutet, knotenlose, engmaschige und gummierte Produkte sind am besten. Ein engmaschiges Netz verhindert Verletzungen an den Flossen. „Wenn der Fisch zappelt, schnell raus aus dem Kescher“, warnt El-Matbouli, „sonst wird die Schleimschicht massiv beschädigt.“

Gleiches gilt für Setzkescher beim Hegefischen. Sie sollten nicht mit Fischen überfüllt sein. „So lange sich die Fische darin frei bewegen können, ist es ok“, gibt er vor. Das Netz schädigt die Schleimhaut im Wasser nicht so stark wie an der Luft.

prozess hängt vom Gewässer ab.“ In nährstoffreichen Gewässern (z. B. Karpfenteiche) heilen Wunden langsamer.

Im Wasser abhaken. „Idealerweise hakt man Fische gleich im Wasser ab, ohne sie erst ans Ufer zu heben“, betont Veterinärmediziner. Dazu rät er, mit einer Hand knapp unterhalb der Kiemendeckel (nicht an den Kiemendeckeln!) behutsam zuzupacken, um den Fisch zu stabilisieren und den Haken lösen zu können. Klar, dass dies im Fischeralltag nicht immer möglich ist. Gerade dann, wenn der Traumfisch zum Foto- und Wiegetermin ans Ufer muss. Dann ist sowieso eine nasse Abhakmatte ein unverzichtbares Utensil (siehe Infokasten).

Kiemern trocknen schnell. „In ein bis zwei Minuten beginnen beim Karpfen bereits die Kiemen auszutrocknen“, so der Experte.

Was soll man tun, wenn ein schöner Fisch länger an der Luft bleibt? „Immer schön nass halten“, so seine Empfehlung. Egal, ob auf der Abhakmatte, beim Wiegen oder beim Fotografieren: Der Fisch sollte an keiner Stelle trocken werden oder gar mit trockenen Gegenständen in Berührung kommen. Wer den Fisch außerhalb des Wassers immer wieder mit Wasser übergießt, kann die kritische Zeitspanne auf mehrere Minuten ausdehnen. Vor allem bei Wind ist die Gefahr des Austrocknens besonders hoch. Einen Wasserkübel neben der Abhakmatte aufzubewahren, ist also empfehlenswert.

Innere Verletzungen. Ein schönes Erinnerungsfoto gelingt meist nur,



Möglichst schnell

Je länger ein Fisch an der Luft ist, desto größer das Risiko von Folgeschäden nach dem Zurücksetzen

wenn man den Fisch stolz vor der Brust präsentiert. Doch Vorsicht: „Ja nicht am Bauch drücken“, meint der Fischmediziner. „Druckstellen können Entzündungen der inneren Organe verursachen.“ Leber, Milz und der Verdauungstrakt sind hier besonders gefährdet.

Wenn man den Fisch schon hochheben muss, dann am besten mit einer Hand vor der Brustflosse und mit der anderen Hand hinter der Afterflosse. Dazwischen liegt nämlich der sehr empfindliche Bauch, wo nur eine dünne Bauchdecke die inneren Organe schützt. Kurioserweise ist der Bereich des Herzens (unterhalb vom Schädel zwischen beiden Brustflossen) ein idealer Greifpunkt, denn es ist besonders gut im Herzraum geschützt. Gräten sind zudem stabil und brechen nur selten.

Bei Hechten etwa empfiehlt sich beim Fotografieren der Griff mit der zweiten Hand knapp vor der Schwanzflosse. Vorsicht, nicht an die Kleidung drücken, denn das schädigt die Schleimschicht massiv!

Handlandung. „Kleine Hechte können per Nackengriff gelandet werden. Dazu greift man mit dosiertem Druck vom Rücken her mit Daumen und Zeigefinger am Ansatz der Kiemendeckel an der Schädelbasis“, berichtet der Fischmediziner aus der Praxis. Keinesfalls aber darf man in die Kiemen selbst greifen. Bei größeren Hechten kann auch von unten in die Kiementasche gegriffen werden. Das ist dort, wo die Kiemendeckel an der Unterseite des Fisches in den Kopf münden und somit keine Verletzungsgefahr an den scharfen Zähnen besteht.

Sanftes Zurücksetzen. Dass Angler einen Fisch – egal welcher Größe – nicht in hohem Bogen zurück ins Wasser katapultieren sollten, ist wohl klar. Als beste Rücksetz-Methode rät der Fischmediziner, den Fisch mit den Händen sanft ins Wasser zu tauchen, leicht hin und her zu bewegen und zu warten, bis er von selbst davonschwimmt. Besonders in Flüssen ist das Zurücksetzen auf diese Art oberstes Gebot. „Denn in dieser Stresssituation dauert es einen Moment, bis sich der Fisch im Wasser wieder stabilisiert“, erklärt El-Matbouli. Ohne diese Behandlung würde er von der Strömung erfasst werden und könnte sich etwa im Zuge des Abtriebes an Steinen verletzen.

Ein Zurücksetzen mit dem Kescher ist aus fischmedizinischer Sicht „ok“, sofern es sanft vonstatten geht. Gleiches gilt für die Praxis mit der Abhakmatte.

Nicht zu vergessen ist, dass ein Fisch während des Drills und seinem Aufenthalt im Element Luft unter extremem Stress steht. Daher gebührt ihm behutsame Behandlung. Und der respektvolle Umgang mit Lebewesen ist für uns Fischer ohnehin selbstverständlich. 🐟



Empfohlenes Material

Große Abhakmatte mit wulstigem Rand (li.) und ein engmaschiges, großes Keschnetz (o.)

Anglerbörse | Die Plattform für Tackle & Friends

BIETE

HAUS IN THEISS-NÄHE (UNGARN)

aus Altersgründen, 300 m zu Fuß zum Angeln, 2000m², Gfl., 110m² Wfl., Bad, Küche, AR inkl. Gaszentralheizung, Esszimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Gästezimmer, Vorraum, möbliert, komplett saniert, renov. Gerätehaus (ca. 40m²) mit original Schilfdach, inkl. zwei Mopeds (Puch Maxi und Simpson), komplette Anglerausrüstung. Besichtigung nach telefonischer Absprache jederzeit. Information und Fotos unter www.ferienhaustheissgebiet.com. Tel. 0 676/44 67 377

500 STK. GUMMIFISCHE
ORKA, von 5 bis 20 cm, jede Farbe, -60% vom regulären Preis. Tel. 0 699/106 31 732

SPORTEX KEV TURBO SPIN
3 m, 35 g WG, neuwertig, Sportex Turbo Sin 2 Slim Line, 3 m 40 g WG, neuwertig, Made in Germany! Preis nach Vereinbarung. Tel. 0 650/771 80 83

FISCHTEICH ZU VERPACHTEN
Groß St. Florian, 1,9 ha, davon 6.517 m² Teichfläche, neu saniert, gr. Unterstand, eigene Zufahrt, 2 fm Brennholz, Pacht p.a. EUR 6.500,-, Immobilien Purkarthofer-Kienzl GmbH Tel.: 0 316/82 88 83-0

MASSNETZE
Ob groß, ob klein – Es soll ein Netz nach deinen Maßen sein! Unterfänger, Daubelnetze jeder Größe. Es sind auch noch einige Daubelbögen sowie eine Kurbelanlage vorhanden. Tel. 0 664/170 42 11 od. 01/774 31 70, Bernhard Michels

SUCHE

GEBRAUCHTES DAUBELMATERIAL
Ersuche Kollegen, welche Material für die Errichtung eines Krandaubelsteges übrig haben (Kurbel "Geig'l", Bögen mit Kreuz usw.), sich mit mir in Verbindung zu setzen. Tel.: 0 699/171 10 429

ÖSTERREICHISCHE ANGELROLLEN
Trixi (AHO), Aldora (Steurer), Grassmück und schöne Brunner-Fliegenruten. Tel. 0 680/127 11 71

SHIMANO BEASTMASTER CARP FEEDER
12", 3,66 m, Wg. 150 g max., Item-Code: BMCXHFDR 12". Ersatz-Spulen für Rolle: Shimano Big Baitrunner Long Cast. Rollen und Ersatz-Spulen Shimano Aero Stradic 8000

mit Doppelkurbel und Stradic 4000 FE und FG. Tel. 0 664/103 39 51, tägl. ab 17 Uhr

KONTAKT

GEMEINDEBEDIENTETER (52) sucht für Freizeitgestaltung eine nette Frau, ca. 45–50 Jahre, und ein späteres Kennenlernen u. zum gemeinsamen Fischen usw., Petri-Heil! Tel. 01/759 16 48



Foto: Archiv

ANGLERBÖRSE

Verkaufe • Tausche • Suche • Kontakte

Bitte gut leserlich und in Druckbuchstaben ausfüllen!

- In der Anglerbörse veröffentlichen wir **kostenlos private Anzeigen** mit anglerischem Inhalt.
- Gewerbliche Anzeigen werden nur **gegen Bezahlung** übernommen!
- **Wir behalten uns Kürzungen vor**, um möglichst viele LeserInnen zum Zug kommen zu lassen.

Bitte ankreuzen: Verkaufe Tausche Suche Kontakt

Name PLZ/Ort
 Straße Telefon

Coupon einfach ausfüllen, ausschneiden und an den VÖAFV, Pressereferat, 1080 Wien, Lenaugasse 14, senden.

Fax: (01) 403 21 76-20
 E-Mail: redaktion@fischundwasser.at

Einsendeschluss für die Ausgabe 5/2013: **07. August 2013**

Neues VÖAFV-Revier
ab Mai 2013!

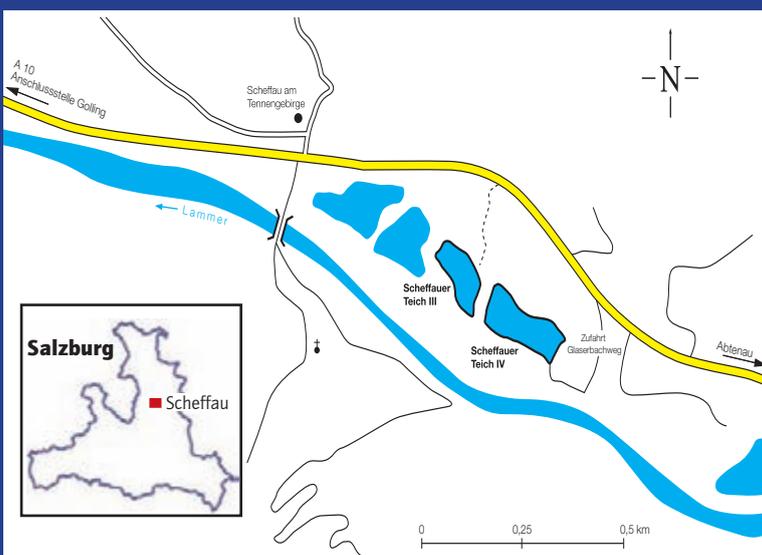
Die Scheffauer Teiche III und IV

Die beiden Scheffauer Teiche III und IV mit einer Größe von 0,8 und 2,2 ha liegen im schönen Scheffau am Tennengebirge (Salzburg). Erreichbar ist das neue Revier nach zirka 5 km ab dem Kreisverkehr Pass Lueg / Scheffau. Ungefähr 50 Meter vor der Bushaltestelle (Oberscheffau / Heuberg) rechts abbiegen.



Der Fischereiverein Tenneck ist seit Mai 2013 Bewirtschafter der beiden Gewässer für den VÖAFV. Inmitten einer wunderschönen Landschaft erwartet Sie eine spannende Fischerei – vor allem auf Salmoniden. Aber auch Friedfisch-Angler werden hier ihre Freude haben.

Vorkommende Fischarten: Bachforelle, Regenbogenforelle, Saibling, Karpfen, div. Weißfischarten.



Jahreslizenz für Mitglieder: € 370,-
Jahreslizenz für Jugendliche: € 120,-
Tageslizenz für Mitglieder: € 20,-
Tageslizenz für Gäste: € 30,-

Weitere Infos und Lizenzen erhältlich bei:

VÖAFV-Fischereiverein Tenneck

Josef Durmic, 5451 Tenneck

Tel. 0 664/430 57 39

Mail: durmic@live.at

www.fischereiverein-tenneck.at

Verband der Österreichischen
Arbeiter-Fischerei-Vereine

1080 Wien, Lenaugasse 14

Tel.: 01/403 21 76-0

Mail: office@fischundwasser.at

www.fischundwasser.at



Voraussetzung für die Ausgabe einer Fischerkarte ist die Erfüllung der fischereigesetzlichen Anforderungen des Landes Salzburg. Satz u. Druckfehler vorbehalten.

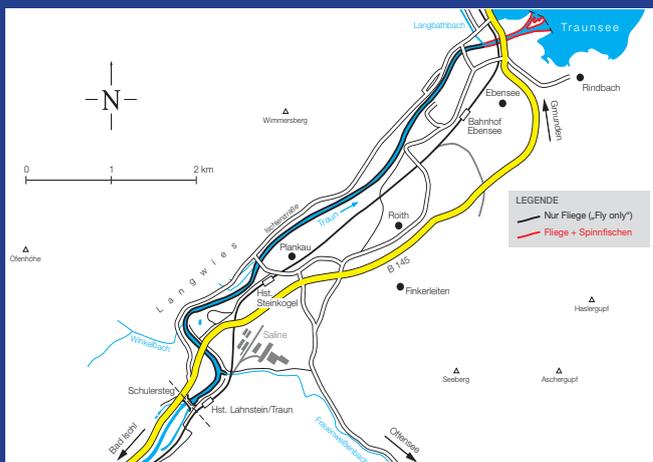
Infos auch unter:
www.fischereiverein-salzkammergut.at

Ebenseer Traun

Der mehr als 7 km lange Abschnitt der Ebenseer Traun reicht vom sogenannten Schulersteg bis zur Mündung in den Traunsee bei Ebensee. Wir stellen unseren Fliegenfischerbegeisterten somit diesen erweiterten Revierteil neu ab 2013 zur Verfügung. Ab der Mündung des Langbathbaches in die Traun in Ebensee bis zur Mündung in den Traunsee (ca. 1 km) ist auch die Spinnfischerei erlaubt. Einem erfolgreichen Fischertag mit der Fliegen- oder Spinnrute steht nun nichts mehr im Weg!

Vorkommende Fischarten: Bachforelle, Regenbogenforelle, Äsche, Hecht, Barsch, Saibling, Seeforelle

Jahreskarten Mitglieder:	€ 1200,-
Jahreskarten für Jugendliche:	€ 120,-
Tageskartenpreise für VÖAFV-Mitglieder:	€ 50,-
Tageskartenpreise für Gäste:	€ 60,-



Voraussetzung für die Ausgabe einer Fischerkarte ist die Erfüllung der fischereigesetzlichen Anforderungen des Landes Oberösterreich. Satz u. Druckfehler vorbehalten.

Erhältlich bei:



RALF LOIDL
Jagd & Fischerei

4802 Ebensee, Marktgasse 5
Telefon: 0 67 6 / 95 06 433
office@jagdfischereiloidl.at
www.jagdfischereiloidl.at



Verband der Österreichischen
Arbeiter-Fischerei-Vereine

1080 Wien, Lenaugasse 14
Tel.: 01/403 21 76-0
Fax: 01/403 21 76-20
Mail: office@fischundwasser.at
Web: www.fischundwasser.at